Morgen-Ausgabe
Nr. 326 — 78. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Sonntag, 13. Juli 1930

Als Hausangestellte nach Kanada

Die Ueberfahrt nach Montreal / Im schwimmenden Hotel / Auswanderer aus aller Herren Länder

In diesen Zeiten misslicher wirtschaftlicher Verhältnisse, die vielen Volksgenossen Entbehrung, Not und Sorge sowie drückend empfundene Abhängigkeit und Unfreiheit bringen, wird wohl mancher den Gedanken oder den Wunsch gehabt haben, sich in fernem Lande eine neue, bessere Existenz aufzubauen. Wir glauben daher, dass die Berichte einer nach Kanada als Hausangestellte ausgewanderten Berlinerin über ihre Eindrücke und Erfahrungen in diesem Lande bei unseren Lesern und vor allem bei unseren Leserinnen auf weitgehendes Interesse stossen werden. Der nachfolgende einleitende Artikel enthält die Schilderung der Ueberfahrt nach Montreal.

Wie war es doch früher? Tränenreich stand die Familie am Kai des Hafens, um Abschied zu nehmen von dem, den es hinauszog aus der Enge seiner Heimat, hinaus in die unbekannte, lockende Welt.

Heute, im Tempo der rasch vorwärts eilenden Zeit, ist auch das Abschiednehmen eine kürzere, schmerzlosere Angelegenheit. Hurtig saust das Auto zum Hafen. Schon steht der kleine Dampfer bereit, der uns zu unserem Schiffe bringt, der „Montclare" von der Canadian Pacific Railway, das draussen verankert liegt. Wenige Minuten sind verstrichen, man hat sich noch gar keine Zeit zum Besinnen gelassen, und schon sitzt man unter Musikklängen mit den uns das letzte Geleit gebenden Freunden an blumengeschmückten Tischen. Die meterlange Speisekarte wandert hin und her, ein kurzer aber ergiebiger Lunch, ein letztes Händedrücken, ein Abschiedskuss, schon wird der Laufsteg weggezogen. Winken und Zurufe von hüben und drüben und langsam löst sich das Schiff, von kleinen Schleppern gezogen, vom Kai.

Es ist ein eigentümliches Gefühl, vom Alten, Bekannten getrennt zu werden, und man gewöhnt sich langsam an den Gedanken, allein zu sein. Mit neugierigen Augen schaut man sich um. Der Koffer wird gut verstaut, die Kleider ausgepackt, die letzten Blumengrüsse ordentlich ins Glas gestellt. Ein letzter Blick auf die grandiosen Anlagen des Hamburger Hafens, da lösen sich auch schon die kleinen Schlepper langsam los. Die Passagiere beäugen sich neugierig, der Decksteward schleppt Liegestühle und Wolldecken heran. Der Körper bekommt zum erstenmal Entspannung nach den letzten aufgeregten Tagen. Kleine Gespräche fliegen hin und her. Schnell vergeht die Zeit. Ein Posaunenruf kündigt uns das Dinner an. Das Essen ist vorzüglich und reichhaltig. Dann ein kurzer Abendspaziergang auf Deck, und müde und beeindruckt schleicht der Weltwanderer in seine Kabine. Schneeweiss lockt das zurechtgemachte Bett.

Das erste Erwachen im schwimmenden Hotel. Ganz verschlafen reibt man sich die Augen. Es rollt, es schlingert, man hat ein sonderbares Gefühl. Da klopft es, der Steward steht vor der Tür. Er bringt heisses Wasser, fragt nach weiteren Wünschen und zieht sich leise wieder zurück. Ein reiches Frühstück vereint wiederum die Passagiere im Dining-Room. Dann wird das Schiff besichtigt.

Für alles ist, wie man erfreut feststellt, bestens gesorgt. Selbst für die Kleinen und Kleinsten stehen mit allem erdenklichen Spielzeug ausgestattete Kinderzimmer zur Verfügung, wo die Kinder unter der Obhut von ausgebildeten Kindergärtnerinnen sich die Zeit vertreiben.

Das ganze Hinterschiff ist den deutschen Auswanderern reserviert. Ein deutscher Reisebegleiter, Angestellter der Schiffahrtsgesellschaft, begleitet rührend und selbstlos, alle Wünsche mit Riesengeduld anhörend, unsere auswandernden Landsleute. Einige lustige Deutsch-Oesterreicherinnen sind darunter, einundzwanzigjährige Hausangestellte, die teils nach Quebeck, Winnipeg und Montreal gehen, dort sehr schnell in guten Haushaltungen unterkommen und bei Fleiss und Bescheidenheit Ersparnisse machen können.

Die zweite Nacht geht zur Neige. Ketten rasseln. Wir ankern in Southampton.

Gewaltige Kisten, gefüllt mit Lebensmitteln, mit Fischen auf Eis, Hummern in nie gesehenen Grössen, Obst, Gemüse stehen am Kai aufgestapelt und harren der Einlagerung. Eine Riesenwaage ist aufgestellt. Männer händigen die Fische bündelweise den Kontrolleuren zum Abwiegen aus. Schnell sind die Kisten geleert. Ein Auto fährt vor, Blumen und wunderschöne Blattpflanzen werden ausgepackt und im Innern unseres Schiffes verteilt. Ein anderes Auto bringt frische, eisgekühlte Milch, die ebenfalls den Weg in den Magen des Schiffes, die Küche, findet.

Auswanderer, die teils aus Rumänien, Skandinavien usw. kommen und in den verschiedensten Auswandererlagern gesammelt waren, betreten nun, jeder mit deutlicher Erkennungsmarke versehen, die Treppe zum Schiff. Die Mütter, den Säugling sorgsam im Umschlagetuch gehüllt auf dem Arm, in der freien Hand den Teekessel, vorangehend meist der Vater mit den übrigen Kindern, steigen die Familien ein. Gelassen, von Kultur unbelastet, bewegen sie sich frei, und Heiterkeit strahlt aus ihren Gesichtern. Sie bringen die Arbeitskraft und den Optimismus mit, den Pioniere haben müssen, um sich in einem fremden Land mit unbekannten Sitten und Gebräuchen ein Heim zu gründen. Unten, in den Speiseräumen, wartet die Gesellschaft ihnen mit der ersten Mahlzeit auf langen gedeckten Tischen auf.

Möwen in Scharen umkreisen das auslaufende Schiff. Einige Stunden später tauchen weisse Kreidefelsen auf, in herrlichstem Grün zieht die Ile of Wight an unseren Augen vorbei.

In Cherbourg angekommen, läuft das Schiff zum letztenmal europäischen Boden an, um Post sowie einige französische und schweizerische Auswanderer an Bord zu nehmen.

Die Tage vergehen. Die ersten Seekranken verschwinden in ihren Kabinen. Neptun fordert seine Opfer. Doch allzu tragisch wird es nicht. Lustige Bordspiele: wie Decktennis, Pferderennen vertreiben die Zeit. Hin und wieder taucht ein Schiff am fernen Horizont auf. Eines Tages gibt es eine Sensation für die Passagiere; in der Ferne wird ein Eisberg gesichtet. Kühler und kühler wird die Luft. Smaragdgrün, in stolzer Einsamkeit schwimmt der von unzähligen Vögeln bewohnte Eisberg inmitten des Ozeans.

Die Erinnerung an die „Titanic"-Katastrophe wird lebendig. Aber wir haben nichts zu befürchten. Unser Kapitän geleitet uns, unterstützt von den vorzüglichsten Hilfsmitteln, sicher durch dieses gefährliche Fahrwasser.

Neufundland, das erste amerikanische Land, liegt vor uns. Leichter Nebel bedeckt es, so dass wir die langgestreckten Bergrücken nur in vagen Umrissen sehen können. Hier landeten einst die kühnen deutschen Ozeanflieger Koehl und Hünefeld.

Der St. Lorenz-Strom, auf dem wir das letzte Stück unserer Reise bis Montreal zurücklegen, hat hier noch die ungeheuere Breite von 70 Kilometern. Hohe Gebirge, meist noch mit Schnee bedeckt, ziehen sich das ganze Ufer entlang. Kleine Ortschaften, ein Kirchlein in der Mitte, bieten ein freundlich-friedliches Bild.

Gegen morgen sind wir in Quebec. Hier werden alle Auswanderer vom Schiff zum Einwanderergebäude hinübergeleitet, wo die Pässe nochmals kontrolliert werden.

Ein kurzer Blick noch vom Schiff auf die Stadt Quebec, wo sich vor 400 Jahren blutige Kämpfe um die Eroberung abgespielt haben. Hoch oben, neben den Befestigungswerken, liegt eins der schönsten und grössten Hotels der Welt, das der Canadian Pacific Railway gehörende „Chateau Frontenac". Hinter Quebec passieren wir die berühmte Brücke, die sich in einem einzigen Bogen über den St. Lorenz-Strom spannt. Es erscheint unseren Augen, als ob die Masten des Schiffes die Brücke berühren müssen, doch sind noch 6 Fuss Spielraum. Weiter geht es in flotter Fahrt. Von der untergehenden Sonne beleuchtet, liegt Montreal vor unseren Augen. Das Ziel der Reise ist erreicht.

J. S.

Achtung! der BVZ.-Sender

Wie wird es Conan Doyle gehen?

Conan Doyle ist an Herzschwäche gestorben. Man lebt als Dichter nicht bloss in der Phantasie mit seinen Geschöpfen. Man lebt wahrhaftig in seinen Geschöpfen. Es ist das eigene Blut, das durch die geschaffenen Gestalten pulsiert und das — in all den tausend Pulsschlägen der Figuren rascher, langsamer, stockender, rasender mitschlägt.

Die furchtbaren Situationen seiner Helden, die er sich ausgedacht, sie erfassten ihn selber, den Autor Conan Doyle, er war unrettbar darein verstrickt, sein eigenes Herz stand vor Schrecken still, wenn der Höllenhund von Baskerville durch die Sümpfe heulte, oder wenn eine Giftschlange durch ein teuflisches Loch in der Wand gegen ihn hinzüngelte.

Er hat nicht bloss, um ihn interessant zu machen, den Sherlock Holmes jene langen Wochen der Lethargie, des Hindämmerns angedichtet. Er muss diese Lethargie aus sich, aus seiner eigenen Körperlichkeit herausgeholt haben. Sein Herz, das jetzt versagte, hat ihm diesen Zug seines Helden eingeflüstert.

Aber Conan Doyle war ein überzeugter Spiritist. Nun wird er Gelegenheit haben, endlich den Beweis für den Spiritismus zu liefern. Jetzt ist er ja selber Geist geworden. Aber leider wird der Beweis nur — für ihn überzeugend sein. An uns kann er nur wieder — durch Spiritismus heran, durch denselben Spiritismus, der für uns Lebende vorläufig noch unbeweisbar ist.

Werden ihn die Geister, die er so oft zitiert, freundlich empfangen? Das ist nicht so sicher. Denn dass der Spiritismus, das Tischrücken und Zitieren, den Geistern selbst angenehm ist — auch das müsste noch bewiesen werden.

Vielleicht wollen die Seligen in Ruhe gelassen werden von uns unangenehmen Lebenden. Und nun, da er selbst ein Seliger ist, wird vielleicht Conan Doyle der erste sein, der sich dem Grundsatz: „Meine selige Ruh will i haben" anschliesst.

Ibrahim Nierndl.

Extra-Angebote!
Trachtenrips Indanthren, viele schöne Streifen und einfarbig 0.55
Georgette mit kunstseidenen Effekten, vorzügliche Qualität, neueste Farben 1.25
Bedruckter Japon reine Seide, 90 cm breit 1.95
Bedruckter Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit 3.65
Sportkleid vorzüglicherfarbiger Rips, Indanthren, viele Farben, Größe 42-50 7.90
Reinseiden. Kleid vorzügl. Toile, mod. Sportform, Rock mit Falten 16.90
Reinwollene Badeanzüge für Damen, feingestrickt, glatt oder gemustert 5.75
Frottierhandtuch weiß, mit Indanthren Kanten und eingewebtem Buchstaben 50/110 1.35
Wirtschafts-Waren
Eiskasten mit verstellbaren Zinkeinsätzen 24.75
Butterkühler mit Glaseinsatz und Tondeckel, für ¼ Pfund 0.45
Einkochapparat verzinkt, mit Einsatz, Federn u. Thermometer 5.50
Einkochgläser Hohlglas, mundgeblasen, mit Deckel ¾ Liter 1½ Lit. 0.50 1 Lit. 0.45 0.40
Fruchtpresse verzinkt 8.20
Obstmesser rostfrei, 6 Stück im Karton 2.95
Brotkasten weiß emailliert, für 3 Kilo, mit Messingbeschlag 8.75
Haushaltleitern in allen Größen, Stufe ab 0.80
KOSTENLOSE REISE- UND WANDERBERATUNG
TÄGLICH 4-7 UHR IM 1. STOCK
N★JSRAEL
BERLIN C2 · GEGR. 1815
SPANDAUER STRASSE
KÖNIGSTRASSE

Schwanenbummel im Strandbad

Wie ein Paddelboot kenterte / Aus Ostpreussen importierte Eier / Freundschaft zwischen Hund und Schwan

Badeschwäne, aufgeblasene Gummitiere, mit denen die jungen Berlinerinnen ins Wasser gehen, um auf ihnen einen kühnen Wellenritt zu unternehmen, hat uns die Mode schon seit Jahren beschert. Dass nun aber auch die wilden Havelschwäne plötzlich in den Strandbädern Berlins erscheinen und sich zutraulich unter die Badenden mischen, ist erst eine Errungenschaft dieses nicht mit der Hitze sparenden Sommers. Die Schwäne wissen schon, warum sie die Freibäder besuchen. Von den mitgebrachten Stullen fällt mancher Happen für sie ab. Das hat die schönen Vögel sehr zutraulich gemacht. Ab und zu unternehmen sie sogar einen Bummel auf dem Strande. Natürlich gibt's dann jedesmal ein grosses Hallo, einen Auflauf.

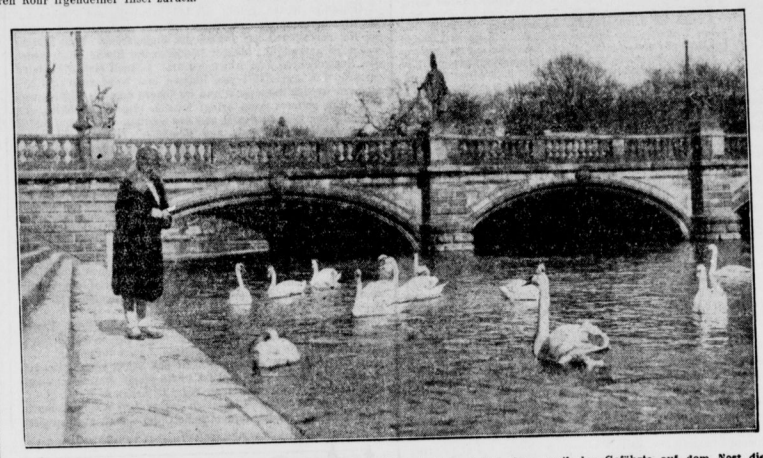
Nicht immer ist das Bild so friedlich und idyllisch. Die Schwäne sind beherzte und mutige Vögel, besonders in den Tagen der Brut und in den Wochen, wo die Schwanenkinder noch klein sind und des Schutzes der Alten bedürfen. Es ist kaum eine Woche her! Ein Schwanenpaar hatte mit seinen Jungen das Schilf an einer Insel aufgesucht, sich zur Ruhe zu begeben. Zwei Wassersportler fuhren mit ihrem Paddelboot an das Versteck der Tiere heran, um die Schwanenfamilie aus nächster Nähe zu beobachten. Aber dem Schwanenvater wurde das zu dumm. Er glaubte, dass Gefahr drohe. Und schon griff er mit vorgestrecktem Halse, fauchend wie eine Schlange, die Insassen des Bootes an. Die Flügelschläge des wutentbrannten Tieres, die die Paddler einstecken mussten. waren nicht von Pappe. In dem Abwehrkampf gegen das wütende Tier kam das Boot zum Kentern. Die Padler wären ertrunken, wenn sie nicht von den Insassen eines schnell herbeieilenden Motorbootes gerettet worden wären.

Es gab eine Zeit, wo die Schwäne auf den märkischen Gewässern fast ausgestorben waren. In den Notjahren des Krieges konnten die Tiere nicht mehr genügend gefüttert werden, auch ist mancher der grossen Vögel während des Krieges in irgendeinem Kochtopf verschwunden. Das mutet heute fast wie eine barbarische Sitte an. Aber nicht nur Schwäne wurden gejagt, auch ihre Nester wurden zerstört, weil die grossen Eier dieser Tiere in den Hungerjahren begehrt waren.

Die Spree, die Havel und die Seen mit Schwänen wieder bevölkert zu haben, ist das Verdienst des naturliebenden Stadtrats Albrecht in Potsdam. Nachdem die schlimmsten Hungerjahre vorüber waren, wurde der Gedanke erwogen, ob man nicht zahme Schwäne beschaffen und aussetzen solle. Aber Stadtrat Albrecht hielt das nicht für gut. Er fürchtete, dass diese an Menschen gewöhnten Tiere zu zutraulich und darum vielleicht dasselbe Schicksal wie ihre Vorgänger erleben würden. Auch würden sie sich nie auf den Seen, sondern nur immer am Strande aufhalten. Aus diesem Grunde fuhr Stadtrat Albrecht nach Ostpreussen und beschaffte sich Eier vom wilden Höckerschwan. Im Zoo wurden diese Eier durch grosse Wasservögel ausgebrütet. Die herangewachsenen Tiere wurden dann in Potsdam auf der Havel ausgesetzt.

Dieser Gedanke war gut. Die Schwäne vermehrten sich schnell, hielten sie sich zuerst meist nur in der Umgegend von Potsdam auf, im Winter hauptsächlich an der Schlossbrücke, wo sie gefüttert wurden, so haben sie sich heute fast auf den gesamten Gewässern der Mark ausgebreitet und angesiedelt. Die Stellen, wo gefüttert wird, Wasserrestaurants, Fähren und Strandbäder, merken sich die Schwäne genau. Aber die alte Wildheit steckt noch in ihnen. Abends fliegen die Alten mit den Jungen manchmal zehn bis fünfzehn Kilometer weit zu ihrem Neste im sicheren Rohr irgendeiner Insel zurück.

Besuchern. Der kleine schwarzweisse Hund war eifersüchtig auf die Eindringlinge, die jeden Tag mit besonderer Liebe von seinem Herrn gefüttert wurden. Aber nachdem er eingesehen hatte, dass die Flügelschläge der weissen Vögel als Macht zu respektieren seien, schloss er Frieden mit den fremden Gästen. Die Feindschaft verwandelte sich in Liebe. Der Foxterrier war von nun an der erste, der seine Lieblinge mit Freudengebell und mit Schwanzwedeln begrüsste. Diese beiden Schwäne kommen auch heute noch jeden Tag zur Fähre in Heiligensee, nur zur



Meist sind es die kalten Winter, die eine Freundschaft zwischen Menschen und Schwan schaffen, die sich dann auch auf die Sommerzeit ausdehnt. Ein typischer Fall ist mir von Heiligensee bekannt. Im Winter 1928/29 war die Havel völlig vereist. Nur noch eine kleine Stelle an der Fähre Heiligensee bildete offenes Wasser. Eines Tages stellten sich hier zwei Schwäne ein. Die hungrigen Tiere wurden gefüttert und kamen nun täglich wieder. In der ersten Zeit gab es mehrere Male einen Kampf zwischen dem Foxterrier des Fährmanns und den beiden

Brutzeit erscheint einer, weil der Gefährte auf dem Nest die Eier hüten muss. Aber wenn die Jungen dann soweit sind, dass sie mitfliegen können, dann erscheinen plötzlich die beiden Alten ganz stolz, um dem Fährmann den neuen Nachwuchs vorzuführen.

Aus den aus Ostpreussen importierten Eiern sind heute mehrere hundert Schwäne geworden, die die märkischen Gewässer bevölkern. Durch ihre Schönheit, Anmut und Grazie erfreuen sie nicht nur die Berliner Bevölkerung, sondern sichern sie sich auch den Schutz aller Menschen.

Wynands.

Halbmast auf allen öffentlichen Gebäuden

Trauerfeier für die Opfer von Neurode — Telegrammwechsel zwischen dem französischen Arbeitsminister und dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe

Am heutigen Sonntage, dem Tage der Beisetzung der Opfer von Neurode, setzen alle staatlichen Institutionen und die Reichsbehörden in Preussen die Flaggen auf Halbmast.

An Stelle des durch die gegenwärtigen Beratungen verhinderten Reichsarbeitsministers wird der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Deib als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung an der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks in Hausdorf teilnehmen.

NEURODE, 12. Juli. (Privat.)

Im Saal des Zechenhauses der Grube Mölke, in dem 99 tote Bergleute in offenen Särgen aufgebahrt liegen, spielten sich heute beim Besuch der Angehörigen herzzerreissende Szenen ab. Im halbdunklen, nur durch einige Lichte erhellten Raum wurden zahlreiche Männer und Frauen ohnmächtig, so dass die Sanitätsmannschaften gegen Mittag verstärkt werden mussten.

Beileidstelegramm des französischen Arbeitsministers

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst" mitteilt, hat der französische Minister der öffentlichen Arbeiten an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch das schwere Unglück auf der Wenzeslaus-Grube darf ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aussprechen und bitte Sie, den Familien der Verunglückten den Ausdruck meines tief gefühlten Mitleides zu übermitteln. **Die Bergleute Frankreichs, in deren Namen ich spreche, nehmen lebhaft Anteil an dem Unglück, das ihre deutschen Kameraden so furchtbar betroffen hat.**"

Der preussische Handelsminister hat mit folgendem Telegramm gedankt: „Für die warmen Worte des Beileids, die Sie an mich aus Anlass des traurigen Unglücks auf der Wenzeslaus-Grube gerichtet haben, danke ich Ihnen, Herr Minister, aufrichtig. Ich bin überzeugt, **dass den Angehörigen der Verunglückten und allen deutschen Bergleuten das Mitgefühl ihrer französischen Kameraden ein Trost sein wird und hoffe, dass es den vereinten Bestrebungen gelingt, neue Wege zur Vermeidung solcher Unglücke zu finden.**"

An der Trauerfeier, die Sonntag, den 30. Juli, auf der Wenzeslaus-Grube für die Opfer des Grubenunglücks stattfindet, nehmen vom preussischen Handelsministerium Oberberghauptmann Flemming, Ministerialrat Böhme und Ministerialrat Rother teil.

SAARBRÜCKEN, 12. Juli.

Das Telegramm, worin der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes der Reichsregierung das Beileid zu der Grubenkatastrophe in Neurode ausgesprochen hat, lautet: „Im Namen der Reichskommission des Saargebietes beehre ich mich, der deutschen Regierung aus Anlass der Grubenkatastrophe, von der soeben die Arbeiterbevölkerung von Neurode betroffen wurde, das aufrichtige und tiefgefühlte Beileid auszusprechen."

Die Schuld der Aerzte

im Lübecker Kindersterben

HAMBURG, 12. Juli. (Privat.)

Der Untersuchungsausschuss der Lübecker Bürgerschaft über das Calmette-Verfahren legt heute seinen 19 Druckseiten umfassenden Bericht vor, in welchem betont wird,

dass Dr. Altstaedt sowie Dr. Deycke im Laufe der Verhandlungen unrichtige Angaben gemacht hätten. Bei einer streng durchgeführten Kontrolle hätte die Schädlichkeit des Verfahrens spätestens um den 1. April erkannt werden müssen, also drei Wochen früher, als es tatsächlich geschehen ist.

Das mangelnde Zusammenarbeiten der drei beamteten Aerzte sei ein schwerer Fehler gewesen. Dr. Altstaedt wird vorgeworfen, dass er die Warnung des Reichsgesundheitsamtes dem Chef der Behörde gegenüber unterdrückte und das Reichsgesundheitsamt vor der Einführung des Verfahrens in Lübeck nicht benachrichtigt habe, vor allem, dass er Eltern und Aerzte drei Wochen über die drohende Gefahr im unklaren liess. Dr. Deycke wird neben anderem vorgeworfen,

durch die Unterlassung der Vorsichtsmassnahmen im Laboratorium die entscheidende Ursache des Unglücks gegeben zu haben, indem er die Kulturen in demselben Brutschrank mit menschlichen Tuberkelbazillen aufbewahrte und es unterliess, vor der Anwendung durch einen Tierversuch auf die Unschädlichkeit hin zu kontrollieren.

Professor Dr. Klotz ist zur Last zu legen: Dass er von den ihm bereits Ende März bekanntgewordenen Bedenken bezüglich der Unschädlichkeit der B C G-Fütterungen weder Professor Dr. Deycke, noch Obermedizinalrat Dr. Altstädt Mitteilung machte, dass er sogar am 19. April, als im Kinderhospital ein Todesfall vorlag, den er selbst mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die B C G-Fütterung zurückführte, keine Meldung davon machte und nichts unternahm, um die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen.

Die Mehrheit des Ausschusses sieht sich daher zu der Feststellung gezwungen, dass die verantwortlichen Aerzte, die ihnen durch ihr Amt auferlegte besondere Sorglalt in ernster Weise verletzt und mit einer Fahrlässigkeit gehandelt haben, für die sie dissiplinarisch und strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen sind.

Dem Hauptbericht ist ein Bericht der Ausschuss-Minderheit beigefügt, der in bezug auf das Verschulden der Aerzte wesentlich zurückhaltender ist.

Rudolf Mosse-Wochenendfahrt nach Neuruppin. Einer wiederholt aus unserem Leserkreise geäusserten Anregung folgend, hat sich das Verlagshaus Rudolf Mosse entschlossen, neben den Spreewaldfahrten auch Wochenendfahrten nach Neuruppin, der Perle der Mark, mit herrlicher Dampferfahrt nach der Ruppiner Schweiz zu veranstalten. Die Fahrten finden vom 19. d. M. an, jeden Sonnabend und Sonntag statt. Ausführliche Programme und Teilnehmerkarten für diese Fahrten sind im Rudolf Mosse-Haus (Erdgeschoss) und sämtlichen Berliner Filialen sowie im Reisebüro Rudolf Mosse zu haben. Die Wochenendfahrt kostet 19 Reichsmark, die Sonntagsfahrt 12 Reichsmark.

Festdichtungen,
Reden, Kustermann, Chausseestrasse 169.

„In dem von tausend Kerzen erleuchteten Festsaal des Schlosses war die Tafel gedeckt. Schwer lastete das alte Familiensilber derer von Hohenstein-Frundsberg-Rabental auf den damastenen Tüchern. Schwarzgetupfte Orchideen — in eigenen Gewächshäusern gezogen — prangten in alten Meissener Vasen, die einem der Vorfahren des Fürsten von Albrecht dem Sommersprossigen persönlich zum Geschenk gemacht worden waren. Drei Pagen trugen die Schleppe der lieblichen Prinzessin Waltraude, ganz aus Brüsseler Spitzen und vier Meter lang (Fortsetzung folgt)." — Nachdem Fritz Kustermann wieder ein Kapitel seines Romans geschrieben hatte, begab er sich zur Speisekammer, denn er verspürte Hunger. Aber o Schreck! — er fand nur 2 trockene Schrippen und ein Zipfelchen Salami. „Die Kunst hungert", sprach er zu sich. „O Unverstand der Menschheit! Hier muss etwas geschehen."

Und es geschah etwas. Kustermann nahm seine letzten sechzig Pfennige und veröffentlichte obige kleine Anzeige in der BERLINER VOLKS-ZEITUNG. Schweren Herzens aber wenigstens mit vollem Magen stellte er sich um. Und heute ist er ein vielgesuchter Festdichter.

Der erste deutsche „Naturpfad“

in der Bredowschen Forst der Oeffentlichkeit übergeben / Ein unsichbarer Lehrer für den Wanderer

Seit Jahrzehnten, seitdem die Weltstädte ihre Grenzen immer weiter ins flache Land hinausschieben und der Natur, besonders der Pflanzenwelt, immer neue Opfer abfordern, besteht eine Bewegung, die bestrebt ist, die Charakteristiken eines Landes in seiner Pflanzen- und Tierwelt den Grossstädten zu erhalten. Der „Naturschutz“ marschierte schnell auf seinem Weg vorwärts. Nicht nur private Vereine pflegten diesen Gedanken, sondern auch die Behörden schufen Naturschutzgesetze. Ganze Landstriche wurden zu gesetzlich geschützten Gebieten ausgerufen und der liebevollen Beachtung des Bürgers anempfohlen. Doch war dies alles nur ein Anfang. Die Natur und ihr Schutz mussten dem Menschen noch nähergebracht werden Aber, auf welche Art und Weise? Da waren es die Vereinigten Staaten von Amerika, die eine Idee hatten, den Menschen mit seiner heimatlichen Flora und Fauna bekanntzumachen. Die U. S. A., die die grössten Natur-Parks — einer der grössten und schönsten ist der National-Park — besitzen, kamen auf einen Gedanken, der zunächst kurios anmutete. Im Jahre 1925 eröffnete das Museum für Naturgeschichte in New-York einen „Nature Trail“, zu deutsch „Naturpfad“.

Ein „Naturpfad“ ist ein Weg, der für das betreffende Naturgebiet, in dem er liegt, charakteristisch ist und durch die Fauna des Gebietes führt. An bestimmten Stellen sind Etikette, wie man sie in allen Museen und Ausstellungen findet, angebracht, die in kurzen erklärenden Worten etwas über die Geschichte des Gegenstandes, an dem sie hängen, sagen.

„Ein Museum der Natur“, das werbend und zugleich erziehend wirkend dem Bürger die Natur seiner Heimat zeigt.

Aber diese Etikettierung ist keine tote, mechanisch-schablonisierte Registrierung bestimmter Sehenswürdigkeiten, sondern macht den Beschauer in lebhaften, malenden Worten auf die Eigenschaften des Weges und damit des ganzen Gebietes aufmerksam. Der Bürger kann dadurch die Naturkunde seiner Heimat erlernen und wird so leicht ein Freund der Tier- und Pflanzenwelt, die vielleicht ohne Etikett nichts von sich erzählen könnte. Dieser „Nature Trail“ machte in U. S. A. Schule und veranlasste die Behörden, neue derartige Wege in allen Gegenden zu schaffen. Aber nicht nur die amtlichen Stellen, sondern auch private, die der Naturschutzbewegung direkt oder indirekt nahestanden, beteiligten sich an diesem Aufbau der „Nature Trails“. So machten die Naturvereine, wie die „Nature Friends“, Autoklubs, Touring-Clubs, Sportklubs usw. solche Wege auf. Nicht etwa, um eigene „Nature Trails“ zu besitzen und sie der Oeffentlichkeit zu entreissen, sondern um helfend und tatkräftig an dem Ausbau des Gedankens mitzuarbeiten. Die U. S. A. nahmen diese Tathilfe dankend an. Nicht nur in Amerika fand dieser Gedanke Anklang, sondern auch bei den Fachleuten anderer Erdteile, besonders Europas, setzten gleiche Bestrebungen ein. Eine führende Stellung nahm bald Deutschland ein. Doch schwer war es, den Gedanken zur Wirklichkeit werden zu lasen. Da waren das Museum für Naturkunde der Universität Berlin und die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preusen und ihre Leiter Professor Dr. Zimmer und Professor Dr. Schoenichen, die alles daransetzten, einen solchen Pfad zu schaffen. Nach einer mühevollen Arbeit von mehreren Jahren ist es ihnen gelungen.

Der erste „Naturpfad“ erlitt allerdings aus vielen Gründen ein Fiasko. Doch liessen sich die Förderer nicht entmutigen und schritten fort in ihrem Werk. So konnte am Freitag nachmittag der erste deutsche Naturpfad in der Bredowschen Forst der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Wenn man vom Bahnhof Finkenkrug rechts der Bahn am Waldrand in der Richtung auf Brieselang entlanggeht und beim Bahnwärterhäuschen den Bahndamm überschreitet, gelangt man auf der Fahrstrasse, etwa 200 Meter von dem Bahndamm entfernt, an den Anfang des Pfades. Eine Tafel, an der auch eine Orientierungstafel angebracht ist, grüsst den Wanderer und lädt ihn ein: „Wanderer, folge dem Pfad! Er wird dich ein Stündchen anregend und belehrend durch unseren heimatlichen Wald führen.“ Also, folgen wir der Einladung. Bald winkt an einem kleinen Bäumchen ein Täfelchen, an dem zu lesen ist, dass es drei Arten des Ahornbaumes gibt, nämlich Bergahorn, Feldahorn und Spitzahorn, der Betrachter soll feststellen an der Blätterform, welche Art hier gedeiht. Bald merken wir die Absicht des Pfades, ein Freiluftmuseum zu sein. Wie in einem Museum ist alles etikettiert, aber nicht langweilig, sondern anregend und erzählend über das, was der Wanderer lernen soll. So seien einige Angaben genannt: „Diese kleine Gruppe des Bergahorns ist nicht angepflanzt, sondern hat sich vor acht Jahren selbst ausgesät“, oder „Durch die Grundwasersenkung, die in den letzten Jahren grosse Teile der Bredowschen Forst betroffen hat, ist die Mehrzahl dieser Eschen gipfeldürr geworden. Eschen verlangen Bodenfeuchtigkeit“, ferner „Die vor uns liegende Düne besteht aus nährstoffarmen Sand, der auf ihr wachsende Eichenbestand ist deshalb trotz seines 65jährigen Alters kümmerlich geblieben“, „Auf der Rückseite dieser Birke erkennt man eine mehrere Meter lange Frostspalte“, weiter „Auf dem Gipfel dieser Birke befindet sich das jetzt verlasene Nest einer Ringeltaube“, und „An dieser Eberesche hat ein Rehbock gefegt, d. h. durch Reiben mit seinem Gehörn die Rinde verletzt“ So geht der Pfad etwa zwei Kilometer lang in unmittelbarer Nähe des Forsthauses Bredow am idyllisch gelegenen Waldfriedhof der Gemeinde Bredow vorbei auf die Fahrstrasse zurück. Von dort aus kann man bequem den Bahnhof Brieselang erreichen.

Dank dieser Etekettierung, die im Laufe der Zeit noch vervollständigt werden soll, wird der Wanderer von einem unsichtbaren Lehrer geleitet, der ihn über all das unterrichtet, was rechts und links vom Wege zu sehen ist. Hoffen wir, dass der „Naturpfad“ in der Bredowschen Forst im Osthavelland der Berliner Bevölkerung viel Anregung und Belehrung gewährt, und hoffen wir, dass dieser erste in Deutschland nicht der letzte bleibt!

—eg—

Strassenbahnwagen in Fluss gestürzt

Schweres Unglück in Buenos Aires — 67 Fahrgäste ertrunken

BUENOS AIRES, 12. Juli. (W. T. B.)

Ein vollbesetzter Strassenbahnwagen entgleiste auf einer über den Riachuelo führenden Brücke, durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluss. Man befürchtet, dass die 70 Personen, die sich in dem Wagen befunden haben sollen, sämtlich umgekommen sind mit Ausnahme von drei Passagieren, die sich auf der Plattform des Wagens befanden und aus dem Wasser gezogen werden konnten.

Der Strassenbahnwagen kam vom Vorort Lomas. Infolge der Kälte waren die Scheiben beschlagen, so dass der Wagenführer nicht bemerkte,

dass die der Strassenbahn gehörige Drehbrücke über dem Fluss geöffnet war, um ein Schiff passieren zu lassen. Als der Mann am Führerstand schliesslich die drohende Katastrophe bemerkte, war es schon zu spät.

Der lange Wagen stürzte kopfüber in den Riachuelo, dessen Wasserstand gerade jetzt ziemlich hoch ist. Nur drei auf der hinteren Plattform des Unglückswagens stehende Fahrgäste konnten aus dem Wasser gerettet werden, die übrigen Passagiere sind ertrunken. Wie die Untersuchung ergab, funktionierten an der Brücke die Sicherheitssignale nicht.

Kran-Einsturz in Schöneberg

Zwei Schlosser verletzt

Ein schweres Bauunglück ereignete sich gestern nachmittag kurz nach zwei Uhr auf dem Neubau in der Hauptstrasse 81 in Schöneberg. Der Bau, der an der Ecke der Fregestrasse liegt, ist bis zur ersten Etage gediehen. Zum Aufwärtsbewegen der Steinmassen hat man einen Kran angebracht, der, jedenfalls infolge Ueberlastung, plötzlich zusammenbrach und auf den freien Platz der Ummauerung stürzte.

Während der grösste Teil der Belegschaft sich noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen konnte, wurde der 53jährige Schlosser David Konzack aus der Treskowstrasse 52 zu Niederschönhausen und sein Kollege Ewald Leo aus Lehnin unter den Eisentrümmern begraben.

Die unverletzt gebliebenen Bauhandwerker befreiten die beiden verunglückten Männer. Man brachte die Verletzten nach dem Schöneberger Krankenhaus, wo die Aerzte bei Konzack einen schweren Schädelbruch feststellten. Die Unfallstelle ist von der Polizei bis zur Klärung der Schuldfrage gesperrt worden.

Wieder Verkauf im Karstadt-Keller

Da seinerzeit die Baupolizei den geplanten direkten Strassenzugang für den Verkaufskeller im Karstadt-Warenhaus nicht genehmigt hatte, und das Publikum an die Treppe tiefer sich nicht gewöhnen wollte, entschloss man sich, den 2000 Quadratmeter grossen Raum zunächst für Sonderausstellungen zu benutzen. So gewöhnte sich langsam die Kundschaft an dieses bisher gemiedene Untergeschoss, so dass man wohl jetzt endlich wieder dazu übergehen kann, dieses Souterrain seinen ursprünglich ihm zugedachten Zwecken dienstbar zu machen. Dieser Uebergang soll allmählich erfolgen. Jetzt sind in dem Verkaufskeller, der bei seinen vorzüglichen Entlüftungsanlagen durchaus nichts „Kelleriges“ hat, sämtliche, meist hausfraulichen, Spezialstände hier vereinigt. Gut 60 Abteilungen haben hier Unterkunft gefunden, unter ihnen die für konzentrierten Zitronensaft, Puddingpulver, Siedetöpfe, Seifen, Dufteien, Dauerwellen-Apparate.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Unter dem Verdacht, sich an einem 5 Jahre alten Mädchen vergangen zu haben, wurde ein 22 Jahre alter Schlächter Richard W. von der Kriminalpolizei festgenommen. W. bestritt das ihm zur Last gelegte Vergehen, wurde aber durch das missbrauchte Kind einwandfrei überführt.

Herr Gustav Scholz begeht heute mit seiner Ehefrau Marie, wohnhaft Alte Jakobstrasse 4, das 30jährige Ehejubiläum, gleichzeitig 30jähriges Mieter- und „Volks-Zeitungs“-Juliäum. — Wir gratulieren.

Seinen 80. Geburtstag begeht am 15. Juli Herr Albert Nickel, Weberstrasse 25, parterre.

Am wunderschönen Teupitzsee ist den erholungsbedürftigen Berlinern Gelegenheit geboten, Wassergrundstücke, welche nicht durch eine Uferpromenade vom See getrennt sind, zu ausserordentlich billigen Preisen in bequemer Weise zu erwerben. Auskunft durch den Reichs-Wochenend-Bund e. G. m. b. H., Berlin NW. 7, Unter den Linden 39, Tel.: Merkur 2820 u. 4616.

Arbeitsmarkt

185 offene Stellen für gewerbliches Personal wurden hier in der Zeit vom 16. bis 30. Juni ausgeschrieben

Preis der Anzeigen im Arbeitsmarkt 80 Pf. für die 22 mm breite Zeile. Mindestpreis einer Anzeige 1.60 Mark

Männliche Personen

Lohnende Tätigkeit finden intelligente **redegewandte Herren** (auch nebenberuflich) als **Abonnenten-Akquisiteure** für eine grosse Berliner Tageszeitung Meldungen mit Legitimationspapieren **Schützenstr. 24/25.** morg 8¼ Uhr *

Schwerbeschädigter (versorgungsberechtigt 50%) für Botengänge im Büro und leicht zu bedienende Büromaschinen findet Dauerstellung in bedeutendem industriellen Werk im Nordwesten Berlins. Bewerbungen unter Angabe der Art der Beschädigung und Entlohnungsansprüche (Arbeitszeit von 8—16 Uhr, Sonnabend von 8—14 Uhr 30) unter **J. N. 620** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Buchbinder-Lederarbeiter

Gebr. u. neue Maschinen verk u. kauft Otto Schmiedchen,Bln.,Dresdenerstr 35 *

Heimarb., perfekt a. gepaspelte Seidenbeuteltasch. ges. Off. u. **Ko. W. 361** Rudolf Mosse, Köpenickerstr. 68.

Metallgewerbe

Treibriemen, Scheiben, gebraucht, neu Lederhandel, Alexanderstrasse 26 *

Schraubenfabr., Genossenschaftsbasis, sucht tüchtige Kräfte als Genossen. **Lagerkarte 144,** Postamt 42.

Schneider

Platz, Hollmannstrasse 16, Müller.

Grossstschnd., 20 J., d. alles m., s. Stell.Boguslawski,Bremerstr.43,b.Brunk

Schneider s. Sitzplatz, Nähe Linden, Friedrichstr., Alex. Mauerstr.47, H.

Futtersachen, Nähgarne kauft Weiden,Gormannst.12.D.2.7425.

Zwischenm. a. Bursch.-Konf. sucht Beteil. an Werkst., Raum, wo evtl. Nähmasc'i. z. Verfüg. Meld. Vineta 1048.

Zwischenmeister für weisse Frackwesten gesucht. **Hartmann & Klempner,** Rosenstr. 17.

Nagel & Lademann
C. Spandauerstr. 17. Filialen: Schulzendorfer Strasse 27, Wienerstrasse 29, Schöneberg, Akazienstr. 27
Schneider-Artikel • Futterstoffe
Verkauf zu den billigsten Tagespreisen

Ia Massgrossst. m. m. Vineta 762.

Welch. selbst. **Schneid.** m. f. 8—9 M. wöch. 3—5 **Hos.? Bw. C. 213 Rudolf Mosse,** Turmstrasse 61.

Achtung Schneider!!! **sofort Geld** für sämtl. Futterreste, Garne usw **F. Stecher,** Rosenthalerstr 16/17. Quergeb 1 Nord. 5196.*

Knöpfe, jede Farbe **E. Schlemmer,** W., Hohenstaufenstr.54*

Arbeitsstuben und Schneider auf Knabenulster 0—12 sucht (Probearbeit). **Bernhard Kass G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstrasse 202.**

Knabenulster- und Kieler Pyjack-Werkstätten, die einwandfreie saubere Arbeit herstellen, nur aus der Knabenkonfektion mit Probestück und Buch. **H. & M. Jacobsohn, Am Köllnischen Park 4.**

Beginn der neuen **Tageskurse** am **Montag,** den

14. Juli.

Privat-Zuschneideschule J. Kumpan, Friedrichstr. 15. Dönhoff 6559.

Privat-Zuschneideschule von Friedrich Biallas, Berlin, Leipziger Strasse 83. Tages- und Abendkurse im Zuschneiden und Schnittzeichnen von Herren- und Damenkleidung. Beginn jeden 1. und 15. im Monat. Altbewährtes, leichtfassliches und praktisches System. Vornehme Passform. Sicherer Schnitt. Erstklassige Ausbildung in allen Fächern der modernen Zuschneidekunst. *

Zuschneide-Schule des Verbandes der Zuschneider, Zuschneiderinnen und Direktricen, **Berlin W. 8, Mauerstr. 86—88. Telephon: Zentrum 3401.** Beginn des neuen Tageskursus am Dienstag, den 15. Juli, vorm. 9 Uhr. Beginn des neuen Abendkursus am Montag, den 4. August, abends 6 Uhr. Beste Ausbildung! Modernste Linienführ.! Sicherste Passform! Prosp.gratis.

I.Handnäherin,Ulst. Stein,Lychenerst.15.

T.I.Hdn.,H.-K. Scham,Paul-Singer-Str.83.

S.Futterm.(in) a.H. Paetsch, Ackerstr.47.

Tücht Handnäherin a. H.-Ulster, die Handlöcher macht. Grellstr. 17, Laden.

Gesellen für gute Damenmäntel. **Nowotny,** Wilhelmstrasse 39.

Flotter Zuschneider f. H.-Mass-Konfektion dauernd bei **gut. Lohn** ges. **Appel,** Alte Schönhauser Str. 43/44.

Damenschneider(in), Zuarbeiterin sucht **Rosinski,** Bahnhof Schöneberg, Brunhildestrasse 12, I.

Zuschneider für Knabenkonfektion, erste Kraft, mit Schnitten u. Abnahme vertraut. **Max Presch & Co.,** Neue Friedrichstr. 37.

Perfekter Rockschneider s. Werkstatt f. Lindengeschäft, d. zuschneidet u. anprobiert, gesucht. Offerten unter **J. R. 8342** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Schuhmacher

Schuhm.s.Arbeit.Albrecht,Teltowerst.12.

Schuhmacherei günstig zu verkaufen. **Wilhelm 3962.**

Herren-Schäfte, billig, Paar 1,50 verk. Schuhmacherei, Manteuffelstr. 37.

Croupons 1.50, 1.80, 2.10, 2.50, 2.90, Lederabf **H. Hoffmann,** Alexanderst.26.*

Treibriemen, Scheiben, gebr neu **Lederhandel,** Alexanderstr 26 *

Preisabbau. Croupons, Pfd. 1.20, 1.45, 1.75. Nur Lagerbesuch führt zum billigen Einkauf. **Gersten,**Hussitenstr.44

Spottbillig kaufen Sie **Wiemann** Croup v **1.75,** Zahm Vache Croup., fehlerfr., **2.75,** W. Vache Croup. v. **1.40** usw i d **Gr. Lederhdlg.,** nur Fennstr.7.*

Schuhmacherei, gutgeh., krankheitshalber billig verkäufl.(Wohnungstausch.) Stettinerstr.36.

Sämtl. **Maschinen** z. mech. **Schuhreparatur** liefern zu vorteilhaften Preisen u. Bedingungen **Hanke & Co. m. b. H.,** Dircksenstr. 51 (Bhf. Börse).

Alleinverkauf Mansfeld-Besohlmaschinen Entsberger, Dresdener Str. 76. Auch Lieferung gebrauchter Maschinen und Nähmaschinen.

Reiseschuhleisten m. Stanzmess., Oberlederschärf-, Bug-, Rauh-, Sohlenrauh-, Bims-, Stepp-, Modelleinfassmasch., Absatzglase, Glätte, Schnittfräse verkauft billig. Zu erfrag. **Frankfurter Allee 246.**

Für Besohlanstalt gebrauchte **Ausputz-** u. andere Maschinen u. Zubehör, nur in gutem Zustande, gesucht. **Off.** mit allen Angaben u. Preis unt. **Ta. H. 2949** bef. **Rudolf Mosse,** Tauentzienstrasse 2.

Flickerinnen vl. Okun,Neue Königstr.11.

Luxusstepp. a. d. H. Winzer, Krautstr.6.

Perf. **Ago-Aufsohler** verlangt. Off. **Sch. B. 276, Rudolf Mosse, SW. 100.**

Geselle, m. sämtl. Masch. vertr., vl. **Haase,** Koloniestr. 5, Quergeb. II.

Schuhmacher für mechanische Besohlanstalt, perfekt auf allen Maschinen und sämtlichen Reparaturen. Vorstell. tägl. zwisch. 10—1 Schöneberg, Wexstr. 2, Schuhfreund.

Tischler

Leimofen, 1×2, Raumaufgabe, jed. Preis. **Vollmann,** Wiesenstr. 15.

Mahagoni-Schlafzimmer gesucht. Möbelgeschäft. Markusstr 36.

Treibriemen, Scheiben, gebr neu **Lederhandel,** Alexanderstr 26 *

Tischlerei, elektrisch, billigst. **E. W. 3458, Rudolf Mosse, Moritzplatz.**

Möbeltischler, selbständ. gew., 34, sucht Vertrauensstell. Vorarb. usw. **SO.K.800, Rudolf Mosse,Wienerstr.1—6.**

Selbst. Polierer u. Beizer, nur erste Kraft, zur Uebernahme der Werkstelle. Speisezimmer. Meld. Sonntag. **„Metropol“,** Warschauer Strasse 70.

Bau - Möbeltischlerei, 10 Bänke, sämtl. Masch., zu verpacht, evtl. zu verk. Off. **Cöp. B. 238** bef. **Rudolf Mosse, Köpenick.**

Manteuffelstr. 22 175 qm, Doppellicht, Aufzug, m.Tischlerdampfofen, ev. mit Maschinen, sofort billig zu vermieten.

Tischlerei, 7 Bänke, 22 Jahre bestehend, niedrige Miete, gute Kundschaft, krankheitshalber verkäuflich. **Postlagerkarte 33, Berlin O. 94.**

Holzbearbeitungsmaschinen fast neu, billig zu verkaufen. Pendelsäge, Kreissäge, Abrichte, Zapfenschneidemasch., Kehlmaschine, Kettenfräse, Motore, Werkzeug etc. **Brauer,** Baumschulenweg,Bodelschwinghst.21/23.

Hobelmaschinen, Bandsägen, Kreissägen, Abrichten, Fräsen, Hobelbänke, Werkzeuge, neu und gebraucht, spottbillig. **Gustav Hoffmann, Wassertorstrasse 37.** Dönhoff 9185.

Maschinen, neu u. gebraucht, Motore, Hobelbänke, Werkzeuge, Fournierböcke, Zink, Zwingen, **Ott's Ulmer** Hobelbänke und Werkzeuge billig. Grosses Lager. **Heinrich Genult, Warschauerstr. 41.** Kgst.932.*

Möbelpolierer als Vorarbeiter, gründl. Erf. i. Lackverfahren. **Dietrich, Teubner & Schumann,** Andreasstr. 32.

Umbaumeister, nur erfahrene, erste, energische Kraft, von grösserer Pianofabrik gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter **J. P. 22257** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Der Zeitungs-Verkehr der Reichspost

Wenn auch in der gegenwärtigen Urlaubszeit die führenden Tageszeitungen ihren Lesern die fertiggestellten Zeitungen auf schnellstem Wege an ihren Erholungsplätzen an der See oder im Gebirge zustellen, so bleibt doch für den Hauptteil der deutschen Zeitungen und Zeitschriften die Post das am meisten in Anspruch genommene Beförderungsmittel, wie aus der Zahl der zum Postvertrieb angemeldeten Blätter und Zeitschriften hervorgeht, die sich zu Beginn des Jahres 1929 auf 10 686 belief, von denen 7102 oder rund 70 Prozen wöchentlich zweimal und seltener erscheinen. Unter den übrigen regelmässig erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften waren die sechsmal wöchentlich zuzustellenden am zahlreichsten vertreten. Welche riesenhaften Leistungen gerade im Zeitungsverkehr an die Reichspost gestellt werden, ist daraus zu ersehen, dass die Gesamtzahl der durch die Post vertriebenen Zeitungsnummernstücke sich

im Jahre 1928 auf rund 1845 Millionen belief,

von denen 1836,9 Millionen in Deutschland, die restlichen 8,04 Millionen im Auslande gedruckt wurden. Im Laufe der letzten Zeit hat namentlich der Absatz deutscher Zeitungen im Auslande eine beachtenswerte Zunahme erfahren, während noch im Jahre 1927 rund 18,46 Millionen einzelne Zeitungsnummern ins Ausland gingen, stieg der Absatz im Jahre 1928 auf 32,25 Millionen — mithin um 74,7 Prozent.

Neben den enormen Mengen der durch die Post vertriebenen Leistungen wurden noch rund 266 Millionen Stück aussergewöhnliche Zeitungsbeilagen befördert, so dass sich die gesamte Leistung der Reichspost im Laufe eines Jahres auf rund 2,1 Milliarden Zeitungsnummernstücke beziffert.

Der Griebnitzsee soll Fährbetrieb erhalten

Im Interesse der Berliner Ausflügler und der Wannseeanwohner sind in den letzten Jahren verschiedentlich neue Fährbetriebe eingerichtet worden, um die Ufer des Wannsee und der angrenzenden Seen miteinander zu verbinden. Nunmehr soll auf Anregung des Verkehrsvereins von Neubabelsberg auch das nördliche und südliche Ufer des Griebnitzsees für den Ausflugsverkehr eine Motorbootfähre erhalten. Bisher war hier ein Fussmarsch durch die Kolonie Neubabelsberg nötig, um in die eigentlichen Waldungen auf dem anderen Ufer des Griebnitzsees zu gelangen. Die Fähre soll so eingerichtet werden, dass sie vom Bahnhof Neubabelsberg aus zu dem anderen Ufer übersetzt, so dass die Berliner Ausflügler sofort in den Wald gelangen. Zurzeit sind noch Verhandlungen mit den zuständigen Behörden im Gange, die bisher ihre Genehmigung noch nicht gegeben haben, während die Kreisschiffahrt bereits ihre Einwilligung erklärt hat.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstrasse 37/38, Hof II

Köpenick (Ortsverein). Die sich am Sonntag am Sommerfest des Kreises Osten beteiligenden Kameraden fahren bis Bahnhof Landsberger Allee — Prenzlauer Berg (Jungbanner). Am Montag um 20 Uhr Heimabend, Schule Sonnenburger Strasse. Tagesordnung: Bericht von der Kreisfunktionärversammlung sowie Programmfestsetzung. — Friedrichshain (Jungbanner). Am Montag um 20 Uhr Jugendheim Frankfurter Allee 307. Diskussion über die Arbeitslosenversicherung. — Köpenick (Kameradschaft Friedrichshagen). Am Montag um 20 Uhr Versammlung des 1. Zuges bei Fahrentholz, Kirchstrasse 28

In beschleunigtem Tempo wird der Siegeslauf des

Rudolf Mosse-Codes

um die Welt fortgesetzt seit Erscheinen des

5 sprachigen Supplements

(deutsch-englisch-französisch-spanisch-portugiesisch in 1 Band). — Auch der nunmehr zweibändige Rudolf Mosse-Code bleibt noch der billigste aller internationalen Codes.

Deutsche Handausgabe mit Supplement ... RM 63.—
Deutsche Taschenausgabe mit Supplement ... RM 63.—
Englische Ausgabe mit Supplement ... RM 63.—
Französische Ausgabe mit Supplement ... RM 63.—
Spanische Ausgabe mit Supplement ... RM 63.—
Supplement allein RM 25.—

Alle Ausgaben sind inhaltlich identisch. Fordern Sie Prospekt direkt vom Verlag

Rudolf Mosse, Code-Abteilung, Berlin SW 100 (Rudolf Mosse-Haus)
Jerusalemer Strasse 46-49.
Postscheck-Konto Berlin 265 17

10. Ausgabe (1929/30)

Annuaire Horticole

International Fleurs, Fruits, Primeurs (EuropäischesAdreßbuch des Handelsgärtners)

enthaltend die Adressen der Gärtner, Blumenhändler, Obstzüchter, Spediteure, Kommissionäre, Großhändler, Importeure, Transport- und Zollagenten

In 2 Bänden zum Preise von Mark 15.— franko Porto und Verpackung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Berlin 26517 sofort lieferbar vom Verlag

Rudolf Mosse
Abt. Adreßbücher u. Codes
Berlin SW 100
Rudolf Mosse-Haus
Jerusalemer Straße 46/49

Möbel-Industrie

Zweite, wesentlich erweiterte u. verbesserte Ausgabe 1926 des

Adressbuchs

der deutschen Möbel- Industrie und verwandter Branchen

enthaltend ca. 200 000 Adressen aus mehr als 120 000 Orten u. 674 Branchen

Das Buch ist unentbehrlich zur Ermittlung von Bezugsquellen der gesamten Möbelindustrie. Ueber 1100 Seiten elegant gebunden.

Preis M. 5.—
(früher M. 20.—)
franko in Deutschland
Versand gegen Voreinsendung des Betrages vom Verlag

Rudolf Mosse
Abteilg. Adressbücher und Codes
Berlin SW 100 Rudolf Mosse-Haus
Postscheckkonto Berlin Nr 26 51

Morgen-Ausgabe
Nr. 326 — 78. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonntag, 13. Juli 1930

Mit dem Hundefänger auf Tour

„Kahl“ oder „Schemme“ — das ist hier die Frage / Man arbeitet nach Stücklohn / Vorsicht, die Lederschlinge / Aber im Tierasyl ist es auch schön

Der Wecker rattert mich um ¾5 Uhr früh aus dem Schlaf. Es ist keine Zeit zu verlieren: ich muss dem Hundefänger folgen. Und der beginnt früh sein Tagewerk! Waschen, rasieren, Kragen, Schlips und Kaffee — das geht alles in fünf Minuten.

Die Strassen der Weltstadt sind menschenleer. Nur an einer Anschlagsäule klebt ein Zettelkleber neue Plakate an. Mit der Stadtbahn fahre ich eine Stunde bis in den hohen Norden und erscheine pünktlich auf die Minute am festgesetzten Platz. Der Fangbeamte — denn die Hundefänger sind ja polizeilich beglaubigte Amtspersonen — erwartet mich in voller Uniform! Blaue Schirmmütze, Leinenjoppe und grosse amtliche Erkennungsplakette auf der linken Brust.

„Wollen Sie so auf die Jagd gehen? Wo haben Sie Ihr Fanggerät?“

Er lüftet die Joppe und zeigt mir eine Lederschlinge, die er um den Hals gelegt trägt: „Hunde sind verdammt schlau“, sagt er, „wenn die die Schlinge nur von weitem sehen, laufen sie schon weg.“

Wir wandern durch die nördlichen Berliner Vororte. Die Strassen sind noch immer leer, und die Uhr zeigt schon fast auf sieben. Hunde sind noch nicht zu sehen.

„Wir werden nicht viel kriegen, wenn das so weitergeht“, meine ich. — „Warten Sie nur ein bisschen: in dieser Gegend kommen die Hunde erst gegen 7 und 8 Uhr auf die Strasse. Wir werden schon noch genug zu tun bekommen.“

Aus einer Seitenstrasse taucht ein Neufundländer auf, vielleicht 50 Meter von uns entfernt. Der Fangbeamte wirft nur einen flüchtigen Blick dorthin und setzt seinen Weg ruhig fort.

„Wollen Sie denn den nicht kontrollieren?“

„Der hat Schemme und ist in Ordnung.“ — „Schemme, nanu, was ist denn das?“ — „Steuermarke und Erkennungsmarke! Wenn diese Marken vorschriftsmässig freihängend am Halsband getragen werden, können wir sie auf mindestens 100 Metern deutlich erkennen. Dann sehen wir, dass der Hund in Ordnung ist und sagen dazu — Schemme!“

„Aha, und was ist das Gegenteil davon?“ — „Sie meinen, wenn der Hund keine Schemme hat? Dann ist er eben — kahl!“

Meine Berufskenntnisse wachsen von Minute zu Minute. Und jetzt treten wir erst richtig in Aktion! Punkt sieben, abgezirkelt auf den Glockenschlag beinahe, öffnen sich zahlreiche Häusertüren, und ein Strom von Hunden ergiesst sich auf den Fahrdamm. Es scheint, als gäbe es in Berlin keine Menschen mehr, so viele Hunde sind zu sehen. Aber wir schreiten unablässig unseres Weges: sie sind alle „Schemme“.

„Wir wollen noch weiter hinausfahren“, sagt mein Begleiter, „hier kennen sie mich schon. Aber weiter draussen ist sicher was zu machen.“

„Kommen wir dort denn nicht zu spät? Sie sagten doch, dass zwischen sieben und acht . . .“ — „Nein, dort draussen sind die Leute alle kleine Geschäftsinhaber; die stehen so früh nicht auf. Dort ist unser Hauptgeschäft zwischen acht und zehn.“

Ich benutze die Bahnfahrt, um mich ein bisschen über die persönlichen Verhältnisse eines Hundefängers zu informieren: „Sagen Sie mal, können Sie denn eigentlich von Ihrem Gehalt leben?“

„Wir bekommen kein Gehalt. Wir arbeiten in Stücklohn. Es gibt für jeden herrenlos eingefangenen Hund 3 Mark, wenn wir ihn im Hundeasyl des amtlichen Hundefangs abliefern. Wenn der Besitzer dieses Hundes ihn aber sofort auf der Strasse auslöst, bekommen wir nur 2,50 Mark.“ — „Und wieviel Hunde fangen Sie so pro Tag?“

„Das ist ganz verschieden. Ich hatte schon einmal 370 Mark in einem Monat zusammengefangen, aber es hat auch Wochen gegeben, in denen ich mit 30 Mark nach Hause gegangen bin. Und es gibt sogar Zeiten, in denen man nicht einen einzigen Hund fängt. Besonders, wenn es so hintereinander regnet.“ — „Aber da bekommen Sie doch sicher Dienstkleidung, freies Schuhwerk und freie Bahnfahrt?“

„Nicht die Spur, mein Herr. Alle 14 Tage ein Paar Stiefelsohlen, und jede Bahnfahrt, ausser mit Hunden, aus unserem eigenen Portemonnaie. Ich habe Frau und zwei halbwüchsige Jungen. Als Wohnung haben wir einen Laden nehmen müssen. Der kostet 70 Mark ohne Licht und Heizung . . .“

Wir verlassen die Strassenbahn, und gleich unser erster Weg ist erfolgreich. Ein „kahler“ schwarzer Schäferhund, wie ich mich jetzt schon fachmännisch ausdrücke, läuft dicht an uns vorüber, und sofort setzt sich mein Fangbeamter in Trab. Die Beobachtung dieser Jagd ist für mich direkt aufregend. Der Hundefänger läuft zunächst auf dem anderen Bürgersteig gemütlich und ohne Hast hinter dem Hunde her; er ist nur ein ganz klein wenig schneller. Unmerklich, vielleicht nach hundert, zweihundert Metern, überholt er ihn und kreuzt die Strasse: jetzt ist er vor dem Hunde, bleibt stehen, löst die Schlinge vom Nacken, indem er dem Hunde den Rücken zuwendet, und lässt den Hund auf sich zulaufen. Er hat, — fast möchte man sagen — Instinkt, welchen Weg der Hund nehmen wird. Denn er steht beinahe unbeweglich, die Schlinge mit dem Leib verdeckt, — der Hund trottet an ihn heran, hart neben seinem Bein vorbei, — eine kurze Bewegung: schon sitzt die Schlinge um den Hals. Einen kurzen Augenblick nur zieht und zappelt das Tier, wälzt sich am Boden, um sich von der Schlinge zu befreien: aber die Schlinge zieht sich nur fester, und droht das Tier zu ersticken.

Schon aber hat der Fangbeamte Halskette und Halteleine zur Hand, beruhigt den aufgeregten Hund mit ein paar freundlichen Worten und leisem Streicheln, streift die Halskette über und befreit den Hund aus der Schlinge. Doch da tönt es plötzlich von rechts und von links: „Hundeschinder! Tierquäler! Gemeines Vieh, solltest selbst solche Schlinge um den Hals haben!“ Und eine Menge Menschen, die sich angesammelt haben, bewirft den Mann mit den unflätigsten Ausdrücken.

„Hier, Herr, da haben Sie's! Das ist so eine Zugabe zu unserm Beruf. Jetzt habe ich nur meine Pflicht getan und diesen herrenlosen Hund gefangen, und nun werde ich beschimpft, als wäre ich ein Henkersknecht. Aber das ist bloss wegen der Schlinge.“

„Was hat die Schlinge damit zu tun? Ich glaube, dass die Leute ein Recht haben, empört zu sein: denn alle Hunde, die Sie gefangen haben, werden doch getötet, falls man sie nicht abholt!“

„Wie bitte, was sagten Sie?“ — Mein Gegenüber sieht mich einen Augenblick lang starr und fassungslos an, aber dann spricht er stockend und ungläubig weiter: „Getötet, sagten Sie? Mein Herr, die Zeiten sind lange vorbei. Die Hunde, die wir fangen, kommen ins Hundeasyl des Amtlichen Hundefanges, und wenn sie nach acht Tagen nicht abgeholt sind, werden sie versteigert. Und wenn sie bei der Versteigernug keinen Preis erzielen, übernimmt sie der Tierschutzverein und gibt sie einem Tierliebhaber in Pflege. Getötet werden nur ganz alte oder kranke Hunde.“

„Aber wozu fangen Sie dann die Hunde überhaupt erst?“ — „Damit sie nicht herrenlos herumlaufen; sonst könnten wir leicht Zustände bekommen wie in Konstantinopel. Schliesslich hat bei uns oder soll bei uns jeder Hund einen Besitzer haben, und für den Besitzer ist es ja so leicht wie nur irgendetwas, seinen Hund vor dem Wegfangen zu schützen! Wenn er ihm nur die Erkennungsmarke umhängt, ist schon alles gut. Nein, die Leute schreien nur, weil ich die Schlinge gebrauche; die halten sie für Tierquälerei!“

Ich sehe mir die Schlinge an: sie ist aus Kupferlitze gesponnen und sauber mit Leder bezogen, nicht anders als eine schmiegsame Peitsche, nur dass ihr oberes Ende in einen Ring ausläuft, der sich wieder um das dicke Ende der Schlinge schliesst. Ich kann nicht finden, dass solche Schlinge Martern verursachen könnte: wenn ich an die Stachelhalsbänder für die Dressur denke, überläuft mich schon ein gelindes Gruseln.

„Von wem bekommen Sie denn die Schlingen?“ — „Vom Hundefang, mit Genehmigung der Tierschutzvereine. Aber die Tierschutzvereine machen selber Propadanda dagegen.“

„Und wie werden die Hunde im Hundeasyl verpflegt?“ — „Sie bekommen Bouillonreis, mit einem Pfund Fleisch pro Hund und Tag.“

Wir gehen weiter, und bald begegnet uns eine Dame mit einem „kahlen“ Hunde, den sie an der Leine führt.

„Es tut mir leid, meine Dame, aber ich muss Sie zur Anzeige bringen, weil Sie eine Gesetzesbestimmung übertreten haben. Wird Sie vielleicht 5 Mark kosten; kann auch sein, mehr . . .“

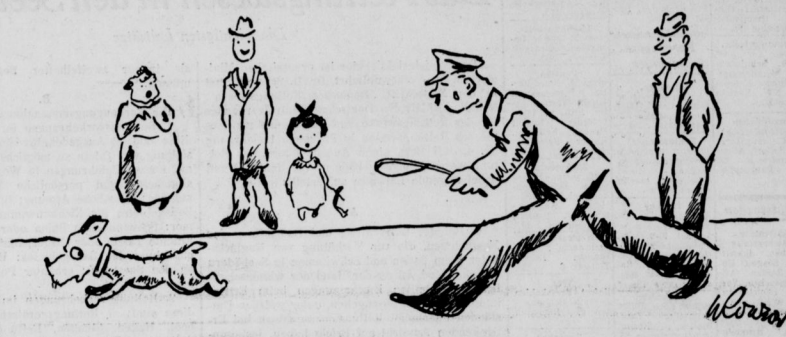
Als die untröstliche Dame mit ihrem ebenso rundlichen Hunde fortgeschwommen ist, frage ich: „Bekommen Sie für die Anzeigen auch Vergütungen?“ — „Ja, aber nur 1 Mark. Hätte sie den Hund nicht an der Leine gehabt, dann hätte ich ihn weggefangen und es wäre für beide Teile besser, vorteilhafter und schneller gegangen.“

Ich begreife das nicht ganz, und will fragen wieso. Aber ich komme nicht dazu. Mit einer plötzlichen Bewegung, mitten aus dem Gespräch heraus, hat der Fangbeamte seine Schlinge gezückt und einen mächtigen Bernhardiner gefasst. Ein Mann kommt schreiend auf uns zugelaufen: „Lassen Sie den Hund los! Sofort lassen Sie meinen Hund los!“ — „Kostet 3 Mark, mein Herr, weil der Hund herrenlos und ohne Kennzeichen herumgelaufen ist.“

Es gibt einen erregten Disput, aber zum Schluss zückt der Besitzer doch seine Brieftasche, zahlt den Taler und erhält Quittung und Hund.

„Sehen Sie, Herr,“ sagt der Beamte zu mir, als wir wieder allein sind, „da haben Sie schon den Unterschied zwischen vorn. Diesen Bernhardiner durfte ich versammlung von weit über 100 Köpfen eingefunden, und nicht einer war darunter, der für den Hundefänger Partei genommen hätte. Alle „erbarmten“ sich des Hundes: „Komm', mein Hundchen! Pst, mein Hundchen! Ach du armes Hundchen, lauf', lauf'!“ — Und eine halbe Stunde lang hat es ihnen gefallen, den Hund so zu jagen, dass der Beamte ihn kaum einholen konnte, und wie sich die Masse immer vor dem Erfolgreichen beugt, so machte sie auch hier dem Sieger dieses Kampfes achtungsvoll Platz. Und jetzt erst hört man auf einmal ein Wort, das eine Lanze bricht für den müden Mann der Pflichterfüllung.

Weiter bringt der Nachmittag nichts mehr. Fast 40 Kilometer sind wir marschiert und gerannt, 9,50 Mark hat der Tag eingebracht. Die beiden Hunde kommen auf die nächste Polizeiwache und von dort per Kraftwagen ins Hundeasyl zu Bouillonreis mit ein Pfund Fleisch pro Hund und Tag. Der Beamte, der im Stücklohn arbeitet, geht nach Haus zu Frau und Kindern und zu einem Teller Pellkartoffeln.



Wettlauf mit drei Mark

Wochenspielplan der Berliner Bühnen.

Erstaufführungen: Schlosspark-Theater: 13. Schwindelmeier u. Co. — Komische Oper: 16. Die Frau ohne Kuss.

Deutsches Theater: Phaea.
Komödie: Wie werde ich reich und glücklich?
Theater in der Stresemannstrasse: Meine Schwester und ich.
Theater am Bülowplatz: Der fröhliche Weinberg.
Theater in der Behrenstrasse: Mein Vetter Eduard.
Lessing-Theater: Der Faun.
Metropol-Theater: Mit dir allein . . .
Renaissancetheater: Die Wunder-Bar.
Theater des Westens: Das Land des Lächelns.
Komische Oper: Bis 15. geschlossen. Ab 16. Die Frau ohne Kuss.
Theater in der Klosterstrasse: Büchse der Pandora.
Rose-Theater: Die andere Seite; Gartenbühne: Verliebte Leute.
Schlosspark-Theater: Schwindelmeier & Co.
Zentral-Theater: Darüber kommt kein Mann hinweg.

Der Dschungel ohne Abenteuer. Den vielen Bewunderern der Dschungel-Reisenden hat Captain F. Kingden Ward einen Strich durch die Rechnung gemacht, der unlängst in einem Vortrag vor der Londoner Botanischen Gesellschaft erklärte, dass er bisher auf allen seinen Reisen durch den Dschungel in Burma weder Tiger noch Schlangen gesehen habe. Captain Ward reist seit 20 Jahren in diesem Dschungel ,der an Unberührtheit nur durch die Wälder des Amazonenstroms übertroffen wird. Der Reisende versorgt die botanischen Gärten in England und der Welt mit seltenen Pflanzen, und das einzige, worin nach seiner Meinung der Dschungel gefährlich ist, sind die Insekten, die insbesondere während der Regenzeit schwere Krankheiten hervorrufen.

Bouclé-Teppiche moderne Jacquardmuster ca 200/300 39.- ca 250/350 57.-
Steppdecken K.S.Damast, volle Größe, Handarbeit 22.75 300/400 78.-
Wollplüsch-Teppiche extra schwer, Beiderwand ca 200/320 44.- ca 230/340 58.- ca 250/370 69.- ca 250/410 78.- ca 300/420 89.- ca 300/520 118.-
Diwandecken Gobelin 9.75 Mokett mod. mod. Muster 17.50 sow. Vorrat
Verkauf nur Spandauer Str. 32
Teppich Bursch
Läuferstoffe rein Haargarn, für Flur u. Treppe ca 120 br. mtr. 6.95 ca 90 br. mtr. 5.10 ca 65 br. mtr. 3.65
Mahal-Teppiche 120/260 61.- 200/320 92.- 230/325 111.- 250/350 135.- 300/420 183.- 300/520 232.- 400/520 310.- 400/620 374.-
In unserer sehenswerten GARDINEN-ABTEILUNG: Dekorationen u. Gardinen vollendet in Form und Farbe, außergewöhnlich preiswert!
Möbelbezugstoffe einfarbig Mohairplüsch ca. 130 cm br. mtr. 5.85

„Ich bitte ums Wort!"

Ohne Verantwortung der Redaktion

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten in der „Berliner Volks-Zeitung" nur 10 Pfennig das Wort, das fette 20 Pfennig.

Vergnügungen

Colibri-Festsäle, Schöneberg, Martin Luther-Str 69 Ausser Montag, Dienstag grosser Ball. *

Unterricht

Abiturium, Einjähriges Direktor Dr Fackelmanns Anstalt, Hohenzollerndamm 198 •

Englisch lehrt Student, monatlich 10 Mark. Horn, Holzmarktstrasse 46.

Nachhilfe Griechisch, Latein, Mathematik erteilt Oberprimaner Gutkind, Immanuelkirchstrasse 14.

Privatunterricht. Deutsch für Ausländer. Schulnachhilfe. Examensvorbereitung Kepeszczuk NW, Marienstrasse 12.

Vorzüglichen Klavierunterricht erteilt langjährig Frau Seifert, Allensteinerstrasse 25. Viele Dankschreiben.

Rechtssachen

Kostenlose Rechtsberatung, Eingaben, Schriftsätze. Klagen. Unfall. Renten. Alimentensachen. Verträge. Beobachtungen Ermittlungen allerbilligst Nicht verzagen. Buchwald fragen Brunnenstrasse dreiundneunzig *

Rechtsbüro, Köpenicker Str. 72. Kostenlose Rechtsberatung, Beobachtung, Ermittlung. •

Vergleiche, Verhandlungen, Gläubigerschutz, Rechts-, Steuersachen kostenlose Besprechung. Anrufen Hansa 7039.

Geldverkehr

Privatgelder, Hypotheken, Baugelder und Zwischenkredite in jeder Höhe vergibt sofort Bankgeschäft Westers, Friedrichstrasse 173 (U-Bahn Französischestr.). *

Privatmann vergibt direkt vorschusslose versicherungsfreie Bardarlehen an Beamte, Angestellte, Geschäftsleute. Offerten „E. N. 3472" Rudolf Mosse, Moritzplatz

Schneider-Massgeschäft sucht tüchtigen Rockschneider als Teilhaber, 1000 bis 1500 erforderlich. Dönhoff 3437.

Darlehn erhalten Beamte, Festbesoldete zu günstigen Bankbedingungen, schnell und diskret Stre-litz, Kurfürstendamm 140. Pfalzburg 9309.

10 000,– zur Ablösung gegen gute Versinsung sofort gesucht. Angebote unter „Ne. V. 1092" befördert Rudolf Mosse, Schönhauser Allee 144. •

Suche für meine 5 Jahre vor dem Kriege schon bestehende Darmschleimerei 1500 Mark zu mässigem Zinssatz in monatlichen Raten. Rückzahlung Sicherheit vorhanden. Offerten unter „J. S. 8322" beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Vermischte Anzeigen

Umzüge, Automöbelwagen, billig Carl Müller, Adalbertstrasse 15 Moritzplatz 6794 *

Reklamezettel 10 000 Einemarkfünfzig, Bürodrucksachen Hechtdruckerei, Alexanderstrasse 10 •

Tausche Radiogeräte, Musikinstrumente jeder Art, Fahrräder, Photoapparate, Motorräder ständig Gelegenheitskäufe Radiomusikhaus, Marsiliusstrasse 18 •

Schützenklub nimmt noch einige Mitglieder auf Biallas, Berlin, Leipzigerstrasse 83

Baupolizei- zeichnungen, Entwürfe fertigt an Klockmann, Neukölln, Hermannstrasse 68. Vorher Telephon 6105.

Naturfreund sucht Partnerin fürs Paddelboot und Radausflüge. „L. B 689", Rudolf Mosse, Lichterfelde.

Wer Stoff bringt, fertiger Anzug 35,–. Sitz garantiert. Schwedterstr. 5, II.

Musikaufträge aller Art, auch Ensembles und Orchester mit und ohne Kapellmeister vermittelt gebührenfrei Musikernachweis, Besselstrasse 22, D 2 Weidendamm 0017. •

Geschäftsfrau sucht strebsamen Mann bis 60, Herzensbildung. Offert. „E. V. 3457", Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Aufpolstern billigst, Lawrenz, Stralsunderstr. 30.

Dehnbare Winzerschuhe, garantiert nicht der leiseste Druck bei den qualvollsten Fussleiden, entzündeten grossen Ballen, Hühneraugen, Krampfadern, geschwollenen Gelenken, hochliegenden Zehen, kein Brennen der Füsse, keine Schweissfüsse mehr Massanfertigung Winzer-Schuhfabrik Berlin O.27, Krautstrasse 6. Illustrierte Preisliste gratis. Königstadt 1150. •

Schaufenster-Plakate Preisschilder aller Art billig. Seelig, Wittenau, Jansenstrasse 13.

Auto. Wer fährt am 19. Juli nach Hamburg. Angebote unter „E. O. 3452", Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Festgedichte, schlagkräftig, billig. Lagerkarte 50, Postamt 103.

Tischlerarbeit gesucht gegen Damenschneiderarbeit Dönhoff 7890. ×

Pension gesucht, Nähe Berlin, 2 Personen mit Kind. Offerten unter „Hp F. 1850" befördert Rudolf Mosse, Neukölln, Kaiser - Friedrich-Strasse 243.

Zahnersatz, erstklassig, liefere gegen Massschneiderarbeit Schriftliche Angebote Klockow, Dentist, Richthofenstr. 19.

Malerarbeiten preiswerte Ausführungen. Lange, Zellestr. 6.

Wer liefert Presskohlen gegen Schneiderarbeit? Bismarck 1280.

Tausche grossen fabrikneuen Netzempfänger mit Lautsprecher und Schallplattenüberträger mit Wechselstrommotor und Elektrodose gegen schweres Motorrad. Offerten „Tm. N. 977" Rudolf Mosse, Tempelhof.

Welches wirklich liebe, charaktervolle junge Mädchen möchte ebensolchen jungen Mann, mit Auto, angenehme Begleiterin sein? Bildzuschriften erbeten. „J. V. 647" beförd. Rudolf Mosse, SW. 100.

Holzhäuser jeder Grösse baut an allen Orten, Sommer und Winter bewohnbar, Kowalski. Charlottenburg, Königin-Luise-Strasse 12, Wilhelm 9690.

Schachspieler sind willkommen Schachklub Sophienstrasse 17. Dienstags, Donnerstags 20 Uhr.

10 Worte gratis

für jeden Besitzer des Gutscheins.

In jedem Haushalt gibt es überflüssige Dinge, und in jedem Haushalt werden Dinge gebraucht, die noch nicht vorhanden sind. Da steht in einer Wohnung ein nicht mehr benötigtes Möbelstück, und zwei Strassen weiter wohnt eine Familie, die froh wäre, wenn sie von diesem Möbelstück wüsste, um es kaufen zu können. Irgendwo in der grossen Stadt wünscht jemand ein Bild, ein Küchengerät oder dergleichen zu verkaufen, und irgendwo an einer anderen Stelle der grossen Stadt ist ein Interessent für eben dieses Stück, aber er weiss nichts davon.

Der beste Mittler für diese Verkauf- und Kaufwünsche von Privat zu Privat ist die „Kleine Anzeige" der „Berliner Volks-Zeitung". Sie ist die kürzeste, einfachste und preiswerteste Form des Inserates.

Aber nicht nur Kauf- und Verkaufwünsche vermittelt sie, sondern auch persönliche Dinge finden in der Rubrik „Kleine Anzeigen" ihren Ausdruck. Da sucht ein Sportsmann einen Kameraden, Geselligkeitsvereine werben neue Mitglieder. – Sie alle suchen und finden durch eine „Kleine Anzeige" das, was sie brauchen.

Machen Sie sich unser Angebot zunutze und schneiden Sie den untenstehend abgedruckten Gutschein aus. Sie können damit, ohne einen Pfennig bezahlen zu müssen, eine „Kleine Anzeige" aufgeben. Der Gutschein wird in unserer Zentrale sowie in allen Rudolf Mosse-Filialen in Zahlung genommen.

„DUFTEN ist VERBOTEN"

Klagen eines Lesers über das Volksbad Mitte

Als Abonnent Ihrer Zeitung gestatte ich mir, Ihnen folgendes zu unterbreiten: Seit Eröffnung des „Volksbades Mitte" in der Gartenstrasse, habe ich dort wöchentlich zweimal ein Wannenbad für 50 Pf. genommen. Zur Erfrischung und Nervenstärkung kaufte ich mir „Emopinol-Badesalz" (Fichtennadelpräparat), Tube 40 Pf., und schüttete es ins Bad. Jetzt kam ein Badewärter in die Badezelle und erklärte mir, es sei dieses nicht gestattet. Nach Beendigung des Bades fragte ich einen anderen Badewärter, warum dieses nicht gestattet sei? Er erklärte mir, es greife die Emailleglasur der Badewanne an, auch sei eine Abteilung für medizinische Bäder vorhanden. Das Fichtennadelbad kostet aber 1,70 M., für meine Verhältnisse zu teuer (ein Wannenbad mit Emopinol kostet nur 70 bis 80 Pf.). Im Vorraum des Volksbades traf ich einen mir bekannten Maschinenmeister. Auf meine Anfrage erklärte er mir, die Badepräparate greifen die Glasur weniger an, aber es seien von seiten des badenden Publikums Beschwerden eingelaufen, über die verschiedenen Gerüche, welche man im Wannenbaderaum vorfindet. Also, lieber Badebenutzer, du darfst nicht mit wohlriechender Badeseife, Badepräparaten usw. baden, auch darfst du nicht nach Schweiss riechen. „Duften ist verboten!" Zur Pflege deines Körpers und deiner Gesundheit ist die Volksbadeanstalt nicht da.

Weil ich wie viele Tausende Einwohner der Stadt Berlin eine Badeeinrichtung nicht besitze, bitte ich um Auskunft: Kann ich anderweit ein billiges Wannenbad erhalten unter Beigabe des Fichtennadelpräparates, ohne meinen Geldbeutel zu sehr in Anspruch zu nehmen? Ich nehme an, es ist noch mehreren Badenden so ergangen wie mir und erbitte gute Ratschläge. **O. G.**

Das Rettungswesen in den Seebädern

Die wichtigsten Leitsätze

Der Ministerialdirektor im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Dr H. Schopohl, hat in der Zeitschrift „Deutsches Rettungswesen", Mitteilungsblatt des Deutschen Zentralverbandes für das Rettungswesen und des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preussen, 1. Jahrgang Nr. 4, Juli 1930, einen Aufsatz über „Das Rettungswesen in den Seebädern" veröffentlicht und dabei folgende Leitsätze aufgestellt:

A.

1. Bei der Betrachtung und Beurteilung der Massnahmen, die zur Verhütung von Unglücksfällen beim Baden und Schwimmen in Seebädern geeignet sind, ist an der Hand der wissenschaftlich festgestellten Erscheinungen beim Ertrinkungstode davon auszugehen, unter welchen Umständen überhaupt Rettungsmassnahmen bei Ertrinkenden Aussicht auf Erfolg haben, insbesondere wie schnell die Rettung gebracht werden muss, wenn noch Aussicht auf Wiederbelebung der Verunglückten bestehen soll.

2. Die Lösung dieser Frage hängt aufs engste zusammen mit der jeweiligen Dauer des Ertrinkungsvorganges.

3. Die Dauer der verschiedenen Stadien des Ertrinkungsvorganges lassen den Schluss zu, dass die Aussichten in der ersten Minute sehr günstig sind, in der zweiten Minute nicht ganz ungünstig, dass sie aber vom Beginn der dritten Minute ab als immer zweifelhafter bezeichnet werden müssen.

B.

Die Vorbeugungsmassnahmen zerfallen in:

1. Rettungsvorkehrungen im weiteren Sinne; diese sind: a) Ausgedehntes Hinweiswesen: Aufstellung von Tafeln an möglichst vielen Punkten mit kurzen Belehrungen in Wort und Bild über allgemeine und persönliche Verhaltungsmassnahmen; künstliche Atmung; b) Begrenzung des Badegebietes für Nichtschwimmer und Schwimmer: Schwimmende Bojen oder Tonnen; eingerammte Tafeln oder ausgespannte Leinen; c) Beobachtung des Badegebietes: Besonderer Turm an den Seestegen; erhöhter Punkt am Strande, fahrendes Boot.

2. Rettungsvorkehrungen im engeren Sinne; diese sind: a) Rettungsgerätschaften: Rettungsboot, Haken, Stangen, Rettungsringe, Leinen, Rettungswesten; b) Rettungsmannschaften: Genügende Zahl; richtige Verteilung; Ausbildung im Rettungsschwimmen und in der ersten Hilfe; c) Aufenthaltsraum: Stabiler Raum oder Zelt mit Rettungskasten, Liegevorrichtung, Tüchern, Betten, Krankentrage und transportablem Sauerstoffapparat.

C.

Die fachliche Beaufsichtigung dieser Einrichtungen geschieht durch den Badearzt, der bei Unglücksfällen jederzeit schnell zu erreichen sein muss.

Zu alt!

Abgebaute Bureauangestellte

Im Jahre 1925 wurde ich als Bureauangestellte bei einer Behörde abgebaut. Trotz eifriger Bemühungen war es mir bei meinem Alter, ich bin jetzt 51 Jahre alt, nicht möglich, eine andere Stellung zu erhalten. Arbeitslosenunterstützung habe ich nie bezogen. Hätte es jetzt noch Zweck, diese zu beantragen? Für eine Auskunft wäre ich dankbar.

✚

Da ich schon lange ohne Stellung und wirtschaftlich sehr heruntergekommen bin, wollte ich einen Antrag auf Erlass der Hauszinssteuer stellen. Hätte derselbe Erfolg?

Ich beziehe eine monatl. Rente von	31,50 M.
Für ein möbliertes Zimmer . . .	40,– M.
Eine Nichte wohnt mit ein und zahlt	25.– M.
	96,50 M.

Meine Miete beträgt 70,– Mark.
Für eine Auskunft im voraus dankend.

Ch. M.

Seidenraupen-Zucht

Eine Warnung

Die Zucht der Seidenraupen wurde schon zur Zeit Friedrich des Grossen in Deutschland versucht, unter günstigeren Umständen als heute, wo die Seidenzucht in der billigen Kunstseide eine unüberwindliche Konkurrenz hat. Alle Versuche in Deutschland, die Seidenraupenzucht rentabel zu gestalten, schlugen fehl. Lassen Sie sich nicht durch die Anpreisungen gewissenloser Geschäftsleute, um weiter handelt es sich nicht, zu irgend welchen Geldausgaben verleiten. Auskunft gibt Ihnen Internationale Entomologische Zeitschrift, Frankfurt a. M., daselbst können Sie Schriften erfahren, die in einwandfreier Weise Auskunft über Seidenraupenzucht geben.

W. J.

Begleiterin Mandoline

Fritz für eine Mandoline schwärmt,
Gern hätt' er das Spiel erlernt.
Seine Mutter er drum bat und drängte,
Bis sie ihm dann eine schenkte.
Im Unterricht war er ein fleissiger Schüler
Und wurde so ein tüchtiger Spieler.

Als in der Schule ein Orchester man gegründet,
Den Fritz man stets zur Uebungsstunde findet.
Zum Konzert und anderen Festen
War er stets mit bei den Besten.
Und als mit 14 Jahren er von der Schule schied,
Spielte auf den Mandolinen man, ihm ein Abschiedslied.

Er war nun in den Wanderjahren
Und ist mit Freunden oft hinaus gefahren.
Durch die Wälder zogen sie im leichten Schritt
Und nahmen stets die Mandolinen mit.
Doch diese Zeit ging auch vorbei,
Aus war es mit der Wanderei.

Nun dacht' er sich, es wär doch nett,
Spielst du im Trio oder im Quartett.
Mit einigen Freunden, die er bald gefunden,
Verbrachte er viel schöne Stunden.
Bei Mandolinen- und Gitarrenklang
Wurde nie die Zeit ihm lang.

Später trat der Fritz dann ein
In einen grösseren Musikverein.
Schöne Konzerte führten sie dort aus,
Im Saal, im Altersheim und Krankenhaus.
Der Mandoline Klang, auf's neue stets erfreute
Den Fritz und viele, viele andere Leute.

Drum sollt ihr jetzt mal überlegen,
Kann es denn noch was Schöneres geben,
Als sich und andere zu erfreuen? –
Wer spielen lernt, – wird's nicht bereuen!
Der Mandoline Klang erhellt das Leben,
Drum nehmt sie mit auf allen Wegen!

E. B.

Schachklub „Walbrodt", Donnerstags, Dienstags 20 Uhr. Sophienstrasse 17. Handwerkervereinshaus.

Ruderpartnerin für Zweier. Dunkel, Schwimmer, Tänzerin, Sportfigur elegant. Bildofferten „J. O. 642" beförd. Rudolf Mosse, SW. 100.

Ruderpartnerin, Wochenendfahrten, Urlaub im August Bild zurück „J. R. 644" beförd. Rudolf Mosse, SW. 100.

Wäschereien

Wäschereibetrieb Kubasch, Köpenick, Grünauerstrasse 45, Telefon 587, wäscht weisse, im Freien getrocknete Wäsche Billigste Preisberechnung Abholung Donnerstag •

Wäschereibetrieb! Lehmann, Köpenick, Adlershoferstrasse 1, Telefon 1392, liefert schneeweisse, im Freien getrocknete chlorfreie Persilwäsche. Bezug 0.30, Damenwäsche 0,12, Taschentücher 4 Stück 0,10. Abholung, Lieferung Mittwochs •

Rasenbleiche Kreuz, Köpenick, Adlershoferstr. 1, Telephon 1840, trocknet im Freien, wäscht ohne scharfe Mittel sauber, schonend, grossen Bezug 30, Handtuch 5, Damenhemd 15. Abholung Dienstag.

Heiratsgesuche

Glückliche Ehen vermittelt in idealer, vornehmer Art und Weise, wenn auch ohne Vermögen, sofort Auskunft. Tausende hatten Erfolg. Stabrey, Stolpischestrasse 48. *

Pensionär sucht ebensolche Dame, 50–60 Jahre, ohne Anhang, zwecks Heirat, schöne 2-Zimmer-Vorderwohnung vorhanden. Offert. unter „Nk. N. 844", Rudolf Mosse, Neukölln, Berlinerstrasse 41.

Ansehnliche Frau, 47, germ., 2-Zimmer-Wohnung sucht Herrn zwecks Heirat. Offerten „S. D. 293" beförd. Rudolf Mosse, Fennstrasse 1.

Alleinstehender, 55, wünscht Ehekameradin. „Agz", Postamt 68. ×

Verkäufe

Persianermantel 590,– Sealmantel 175.– einmalige Gelegenheit. Pelzhaus Weissler, Kleiststr. 12 (Nollendorfplatz). *

Frackanzug, noch nicht getrag. Matzak, Pillauerstrasse 7. 4–6.

Anzüge, Sommerüberzieher, getragen, von 5 an. Leihhaus Blücherstrasse 10.

Anzug, neu, dunkelblau, schlanke Figur, 50.–, verkäuflich. Steglitzerstr. 13, vorn, hochparterre, rechts.

Tanzanzug, gross, schlank, billig zu verkaufen. Ebeling, Gneisenaustrasse 109, I.

Tapetenreste, Oberbaumstr 7 •

Schneiderbüsten, Bügelplatten, Nähtische, Rollständer. Weinbergsweg 21 •

Decimalwaagen, je 100 Kilo, verkauft Manzel, Berlin-Staaken.

Afrikanische Kuduhörner. 2 Paar gegen wertvolle Bücher. Dr. Kuntz, Spandau Wröhmännerstr.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wollschläger, Leibnizstrasse 30.

Wunderbares Aquarium, mit Terrariumaufsatz, Tisch, billig. Schindler, Neukölln, Niemetzstrasse 4.

Hochfrequenz-Apparat „Phylantrop" zu verkauf. Busch, Winsstr. 3, Gths. I.

Radioanlage, Arcolette, komplett. preiswert. Besichtigung ab Dienstag. Teschke, Lortzingstrasse 17

Riesenmaschine, gebraucht, umständehalber preiswert abzugeben. Simke, Landsbergerstrasse 32, Vorderhaus III.

Zuschneidetisch, Regale wegen Arbeitsstubenauflösg. billig zu verkaufen. Weissensee 1093.

Trumeauspiegel, elektrische Speisezimmerkrone 10 M. Teppichkehr. 3 M. Alexanderstr. 28a, I Link.

200 Quadratmeter gebrauchte Rüstbretter à 1 Mark verkauft Achtelstetter, Weinstrasse 1.

Heckregal, neunteilig, billig verkäuflich. Donath, Zionskirchstr. 22.

Bettstelle, englische, preiswert verkäuflich. Köppe, Grosse Frankfurterstr. 16, Qu. I.

Lokal-Tischdecken, wie neu, bei Naasner, Palisadenstrasse 91, Stfl II.

Schurwolle verkauft Gronau, Berlin - Mahlsdorf, Hönowerstr. 171 Anfragen per Postkarte.

Lederhandtasche, schwarzer Gehrockanzug, Cylinderhut, grosse Bogensäge verk Fischer, Müllerstr 65a.

Krankenstühle aller Art. Selbstfahrer, Closettstühle, zweirädrigen Handwagen. Schmallenberg, Hagelbergerstr. 16.

Ladeneinrichtung, Büromöbel, Riesenauswahl, allerbilligst. Treitel, Rosenthalerstr. 40/41

Photoapparat 9×12, Compur 4,5, alle Schikanen, viel Zubehör, Luxusausführung, 80.–, verkauft Humboldt 296.

Klappsportwagen, fast neu, verkauft billig. Salz, Willibald-Alexis-Str. 11.

Gummibaum, herrliches Exemplar, 2 m hoch, Mark 25, zu verkaufen. Brisch, Leibnizstrasse 85.

800 Zwiebelnetze, Eierkochnetze, Ballnetze, Stück fünf Pfennig, verkauft Wilhelm 1640.

Notmünzen, Provinz Westfalen, verkäuflich. Schriftliche Angebote, Grünberg, Paderbornstr. 2, IV.

Verkaufe Regal, Geschäftsspind, Ladentisch, Spiegel, Nähmaschine, Geschäftstisch billig. Bückner, Lichterfelde-West, Knesebeckstrasse 11.

Gut erhaltener Sportklappwagen billig zu verkaufen. Ehren, Griebenowstrasse 6, IV.

Kinderklappstuhl und Klappwagen, beides 15, verkäuflich. Meisel, Lychenerstrasse 133.

Herrenbüsten 46, 48, Gasbügeleisen, schwere, Stück 2,50. Reinickendorf, Antonienstrasse 2.

Flug-Einsatzbauer, billig. Pense, Kurfürstenstr. 6, Qg.

Kinderwagen, zusammenlegbar, modernste Ausführung, neuwertig, verkäuflich Asbahr, Reichenbergerstrasse 97.

Staubsauger verkauft Teufert Graetzstrasse 57.

Warenregal, Radioapparat, dre[…] Lampen, Ski[…]kostüme - Muster billig zu verkau[…]fen. Urban, Ma[…]steinstrasse 14, I.

Schleifstein billig abzugebe[…] (Fuss-Handbetrieb) Willy Dreier, Ti[…]siterstrasse 25a.

Seitenbord-Motor Rotbart mit Ga[…]rantieschein, ne[…] billig verkäuflich Kurfürst 5594.

Hochfrequenz, Handdoppelmaschine, System Junker Ruh, billig ve[…]käuflich. Höhn[…] Pfalzburgerstr. 8

Gut erhaltene Schu[…]macher-Maschine preiswert zu ve[…]kaufen. Brockman[…] Auguststrasse 33

Aquarium, 50 Liter, verkau[…] Knop, Garte[…]strasse 114.

Radioapparate repariert, moder[…]siert. Kopfhörer Lautsprecher we[…]den aufmagne[…]siert. Geyer, Ha[…]noverschestrasse

Schreibmaschin[…] gebraucht, 25 M verkauft Ko[…]nowski, Hoh[…]lohestrasse 14.

Billige Teppich[…] teilw. kleine Fehl[…] Grösse 2 × 3 17[…] Grösse 2 × 3 19[…] Grösse 2½ × 3½ 28[…] Grösse 2¼ × 3¼ 33[…] Grösse 3 × 4 42[…] Körner, Potsda[…] Strasse 26a. Ha[…]nummer beachte[…]

Gummiwaren Hygienische A[…]kel! Verlangen unverbindlich i[…]strierte Preisl[…] gratis. „Elite-V[…]sand", Berlin N.

Ausschneiden!

Juli 1930 Gutschein

Gültig für eine

Kleine Anzeige

in den Rubriken „Gelegenheitskäufe" und „Verkäufe", „Tausch von Gegenständen" „Geselligkeit" etc., von Privat zu Privat, ausgenommen Arbeitsmarkt,

in der

Morgen-Ausgabe

der

Berliner Volks-Zeitung

während des Juli 1930 im Umfang von 1 fetten Ueberschriftswort und 9 Worten in gewöhnlicher Schrift. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfg Für Chiffreanzeigen ist nur Rudolf Mosse Chiffre zulässig Chiffregebühr 50 Pfg

Schneidertische, Bügelplatten Höchstestr. 32.

Photoapparate, Zeissikon, Vogtländer, Gelegenheitskäufe aus Versteigerungen Spottbillige Zeissgläser. Photo Täuber, Spandauer Brücke acht (Bahnhof Börse) •

Treibriemen, Scheiben, gebraucht, neu, Lederhandel Alexanderstr. 26 •

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, auch Gelegenheitskäufe bester Systeme. Teilzahlung Miete, Tausch Gebr. Weinitschke, Seydelstr. 3. A 6 Merkur 4490 •

Handwagen verkauft billig Beyerling, Esmarchstrasse 19.

Schreibmascnine Bauchfrackanzug, Anzug, fast neu, spottbillig, Lesser, Alte Jakobstr. 88.

Bandschleifmaschine Pendelsäge, fahrbare Kreissäge, kleine Bandsäge, Schleifapparat, Gehrungskreissäge, Poliermaschine, Drechslerdrehbank, elektrisch, Handbohrmaschine, Motore, Klappen, Schraubböcke, Schraubzwingen, Knechte, Leimöfen, Leimkochapparate, Sackkarre, kleiner Handwagen, Gummikutschwagen, 2 eicheneKontorschreibtische, Schreibmaschinen, Dezimalwaage mit Gewichten, Eiche, Mahagoni, Sapeli, Nussbaum, Polisander, Ebenholz, Buntbirke, Esche, Kopf, Maser, Birnbaum, verkauft Eigentümer Weberstrasse 13.

Kinderkrankenfahrstuhl gut erhalten, billig zu verkaufen, Lückler, Niebuhrstr. 67, Laden.

Gelegenheitskäufe 1 Kinderwagen, ein Kinderstuhl für 10, 12 Mark zu verkaufen, Lorenz, Rastenburgerstrasse 3.

Photoapparat 9×12, Zubehör, 30.— Kusserew, Schliemannstrasse 12.

Mansfelder Exenterstanze, Ausputzmaschine, Motor Anlasser, Transmission, billig zu verkaufen. Eigentümer, Anklamerstr. 7.

Detektor-Apparat mit 3 Kopfhörer, 15.— Müller, Holzmarktstrasse 68.

Klempnermaschinen Buchbindemaschinen Appel, GrosseFrankfurterstrasse 48.

Eine englische Bettstelle 1 zweiteiligen Gaskocher, 1 Garderobenständer zu verkaufen, Zeh, Oranienstrasse 135.

Gelegenheit Staubsauger, Universalmotor, Nähmaschinen-Motor verkauft billig Uhland 3070.

Pioniere Stück 15.—, Schleifsteine Stück 18.—, Schraubstöcke, Ambosse, Feldschmieden, Lochstanzen, Balanciers, Bohrmaschinen Hand, Fuss- und Kraftbetrieb verkauft billig Hahn, Königsbergerstrasse 10.

Rollständer Damen-Bronzebüsten Stühle, Prenzlauerstrasse 37, II Treppen links.

Zwei alte Oelgemälde verkauft Arkusch, Langobardenallee 5.

Verkaufe wegen Ausreise fast neue grosse lasierte Küche mit Geschirr, elegantes Speisezimmer, Krone und anderes mehr, äusserst billig. Nur ernste Reflektanten kommen in Frage. Erfragen bei Busse, Schwedenstrasse 6.

Kochherde! eiserne, Gas, Kohle, jeder Art, Grösse, Siedlung, Haushalt, Restauration, (Gelegenheit). Eisschränke billige Badeeinrichtung. Abwaschtische Wäscherollen, Waschmaschinen, Teilzahlung, Waschkessel, Ofentüren, Oefen aller Art. Die alte Spezialfabrik Semmler&Bleyberg, Dresdnerstrasse 98.

Weltkrieg Sämtliche Berichte der Berliner Volkszeitung von Ausbruch (Serajewo) bis Ende, sauber geordnet, verkauft Bischoff, Frankfurt Oder, Leipzigerstr. 24.

Notgeld, westfälische Münzen verkäuflich. Schriftliche Angebote, Grünberg, Paderbornerstrasse 2, IV.

Rollständer verkauft 7 Mark Stück. Verständig, PrenzlauerAllee13, II

Balzac neu, vollständige Rowohltausgabe, billig verkäuflich. Akademische Lesehalle der Universität.

Westfälische Notmünzen preiswert verkäuflich. Schriftliche Angeb Grünberg, Paderbornerstrasse 2, IV.

Balzac preiswert verkäuflich. Neue vollständige Rowohltausgabe. Akademische Lesehalle der Universität.

Klappsportwagen Brennabor, extra flach zusammenlegbar, 28,— Kuhrt, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str.27.

Möbel

Plüschsofas 38.—, Kleiderspinden, Wäschespinden 25.—, Kommode 12.—, englische Bettstellen 30.—, Ausziehtische 25.—, Kücheneinrichtung 40.—, guterhalten, Sellin, Gartenstrasse 26 Möbelversand auch ausserhalb.

Ohne Anzahlung bis 24 Monatsraten Schlafzimmer, Küchen, Ankleideschränke, Metallbetten, Chaiselongues, Sofas, Federbetten Antel, Gr Frankfurterstr 34 (Strausbergerplatz) •

Sonderangebot. Möbel Hasemann, Neue Schönhauserstrasse 1 Schlafzimmer, 2 Meter breit, komplett 700.—, Speisezimmer, 2 Meter breit, komplett 710.—, Herrenzimmer, 2 Meter breit, komplett 720.—, 100 Küchen, komplett von 92.—. Einzelmöbel jeder Art in Riesenauswahl, spottbillig. Eventuell Zahlungserleichterung •

Patentmatratzen „Primissima", Metallbetten, Auflegmatratzen, Chaiselongues. Walter, Stargarder Strasse achtzehn Kein Laden •

Gleiser. Alexanderplatz. Möbelkatalog No. 21 gratis. •

Kamerling, Kastanienallee 56 Gediegene Speisezimmer, Standuhren Rindledergarnituren. Riesenauswahl Spottpreise Zahlungserleichterung*

Achtung! Achtung! Billig, spottbillig! Speisezimmer, Eiche, komplett 275.— an. Herrenzimmer, Eiche, komplett 275.— an. Schlafzimmer, Eiche, geschliffenen Spiegel, echt Marmor, 396.— an Schefflans Möbelfabrik und Lager, Rosenthalerstr. 56.*

Bettkasten-chaiselongues 45.00 Pappelallee nur 12, Pankow, Schmidtstrasse 1 Ratenzahlung Barpreise. •

Chaiselongues 20.—, 25.—, 30.—, Bettkasten 45.—, Sofas, Polsterauflagen 9.—, Patentmatratzen 9.— Göhr, Pappelallee 12, Hausnummer achten, Pankow, Schmidtstrasse 1. Teilzahlung. •

Metallbetten 12.—, Kinderbetten, Chaiselongue 20.—, Polster-, Stahlmatratzen, Sofas. Ratenzahlung. Göhr, Berlin, Pappelallee 12 Pankow, Schmidtstrasse 1. •

Gebrauchsfertige Möbel, Polsterwaren, Nähmaschinen Wiesenstrasse 63 (Gesundbrunnen). •

2500 qm grosse Geschäftsräume zeigen Ihnen eine Riesenauswahl einfacher und besserer Zimmer in allen Holzarten zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Ausserdem unterhalte ich ein grosses Lager in Einzelmöbeln und Ergänzungsstücken zu den bekannten billigen Preisen. Möbel - Magazin, Invalidenst. 100/131. Stettiner Bahnhof. Stammhaus: Rügenerstrasse 13 Gegründet 1909 •

Gleiser. Gute Möbel Alexanderplatz. •

Speisezimmer, hochelegant Neukölln, Steinmetzstrasse 39, II. Hof, 1 Treppe.

Esszimmer, Schlafzimmer, weiss, auch einzelne Teile, Lampe, Chaiselongue, verkauft billig. Charlottenburg, Wielandstr.41, III Mitte. Besichtigung 5—8.

Plüschsofa und Tisch billig zu verkaufen. Petrack, Weinbergsweg 7.

Vertikow, Schmuckspind usw. billigst verkäuflich Gross, O. 27, Blankenfeldestr. 6.

Plüschsofa, beste Qualität, Blumentisch, 13-16 Uhr, Wedeles, Hektorstr. 18.

Bücherschrank und Schreibtisch verkauft Alexander 1171.

Gleiser. Preiswerte Möbel Alexanderplatz. •

Bücherschrank, Eiche, 1 Meter, billig. Löwe, Plan-Ufer 92d.

Lasierte Küche, neu, zu verkaufen. Grosse Frankfurter Str. 15. Laake

Speisezimmer spottbillig, prima Arbeit, verkauft Tischlerei, Gubenerstr. 60. •

Gleiser. 800 Zimmer am Lager Alexanderplatz •

Schlafsofa für Laubenbesitzer 8,—, Hoffmann, Jahnstrasse 10.

Chaiselongue und Metallbettstelle, gebraucht, zu verkaufen, Vester, Neue Bahnhofstrasse 30

Metallbett mit Auflagematratze verkauft Schilkowski Chausseestrasse 49.

Ankleideschränke Nussbaum, 1,50, Zietemann, Frankfurter Allee 296, 3. Hof, 1 Treppe.

Umständehalber neue lasierte Küche billig abzugeben, Hille, Kottbuserstrasse 5.

2 Meter-Speisezimmer verkauft preiswert Rüdersdorferstr. 23, Hof 1.

Tisch 2 Betten mit Matratze billig zu verkaufen, Besichtigung Montag von 4—6, Fabriciusstr. 12, III rechts.

Kleiderschrank Mahagoni, Lehmann, Berlin O. 112, Mainzerstr. 25.

Bürotisch, gebrauchte Kücheneinrichtung, Nussbaum-Möbel, billig abzugeben. Rietzke, Neukölln, Emserstrasse 25.

Musikinstrumente

Piano, kreuzsaitig, 280, Teilzahlung, PianohausAlt-Moabit 86c.

Hoffmann-Pianos, Stammhaus gegründet 1887, 100 Instrumente Auswahl. Neue Pianos, prachtvolle Klangfülle, von 900 Mk., gebrauchte 400, Harmoniums 180 Mark an. Stets Gelegenheiten. Weitestgehende Zahlungserleichterung. Alte Instrumente Gegenrechnung. Lieferung, Katalog kostenlos. Pianofabrik Georg Hoffmann G. m. b. H., Berlin SW. 59, Leipzigerstrasse 57 (Spittelkolonnaden). Merk. 7535.*

Qualitätspianos, neue und gebrauchte Prachtinstrumente. Güte bekannt, 30.— monatlich, auch ohne Anzahlung Grosse Auswahl Katalog kostenfrei Sachter, Oranienburgerstr No 60 •

Antikes Tafelklavier, Mahagoni, voller Ton, verkauft Grützbach, Kleine Alexanderstrasse 9—11.

Pianos, 250.—, 300.—, 350.—, gebrauchte, Teilzahlung, Herer, Prinzenstr. neunzig*

Klaviere, erstklassig, 590.—, 290.—. Ebert, Klavierstimmer, Klaviermacher, Berlin, Bergstrasse 50. Norden 5652.

Nussbaumpiano, gebraucht, gut erhalten, elfenbein, schöne Tonfülle, Einhundertundneunzig Reichsmark verkauft Bosch, Pankow, Görschstrasse 50, gewerblich.

Klavier, fast neu, billigst zu verkaufen. Rückertstrasse 4, I links.

Erstklassiges Pianino 550.—, 275.—, Grammophon 6.—. Ebert, Klavierstimmer, Klaviermacher. Norden, Bergstr. 50.

Tausche guterhaltenes Penjo gegen Doppelchörge Mandoline, Reichardt, Stralsunderstrasse 2.

Abbau der Krankenversicherung!

1918—1930 „Deutsche Republik" — Mehrere Anfragen eines Arbeiters an Minister Stegerwald

Macht endlich Schluss mit der pflaumenweichen Politik. Sozialpolitik habt ihr versprochen, — aber nur versprochen, das beweist unsere heutige soziale Stellung als Arbeitnehmer. Aber der grösste Verrat am Volke ist der Abbau der sozialen Leistungen, wozu sich nun der Abbau der Krankenversicherung gesellt. Stehen der Volksvertretung denn nur die arbeitende Masse zur Verfügung, um ihren Geldbedarf zu decken? Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat kaltblütig auch den Aermsten der Armen den Krieg erklärt — nämlich den Kranken. Herr Stegerwald, wo sollen die Kranken das Geld hernehmen, um sich an den Arzneikosten zu beteiligen? Sie sind doch derjenige, der nicht in der Lage ist, dem deutschen Arbeiter Ersparnisse zu gestatten, mit denen er ihr gesundheitsschädliches Programm unterstützen kann. Herr Stegerwald, ich muss Ihnen als Arbeiter sagen, Sie haben keine Ahnung, wie es bei der heutigen Zeit in einer Arbeiterfamilie aussieht, sonst könnten Sie nicht eine derartige Forderung stellen. In ihren Ausführungen sagen Sie, es gäbe kein Land auf der Welt, das soviel für Arzt und Arznei verausgabt, wie das deutsche Volk. Herr Minister Stegerwald, da haben Sie vielleicht recht, da können Sie aber sehen und müssen Sie erkennen, wie krank das deutsche Volk ist, und Herr Stegerwald, die schon knappen sozialen Verhältnisse und Erwerbslosigkeit tragen einen grossen Teil schuld daran, und wer da die Verantwortung für hat, das werden Sie am besten wissen.

Herr Minister, Sie sind bestimmt noch nicht von der Krankenkasse krank geschrieben worden, sonst müssten Sie wissen, dass Sie nach 3—5 Tagen (bei inneren Erkrankungen) schon zum Vertrauensarzt müssen. Ich betone noch einmal, zum Vertrauensarzt der Kasse. — Herr Minister! Sie werden es aus sozialem Empfinden kaum verstehen. — Der Vertrauensarzt schreibt uns gesund. Es gibt wohl schwer eine Krankheit, die der Vertrauensarzt erkennt.

Herr Minister! Auch die Medizin wird dem Arzt von der Kasse vorgeschrieben, es ist die billige, die denselben Zweck erfüllt, wie die teure?? — Jeder Arzt hat sich nach einem von der Kasse gelieferten Verzeichnis zu richten. Benötigen wir etwas Besonderes von einem Arzt dann müssen wir zur Kasse und zum Vertrauensarzt und werden zu 50 Prozent abgewiesen. Für die anderen 50 Prozent sorgen Sie jetzt, Herr Minister.

Der verlorene Krieg kann nicht von gekürzten Sozialleistungen, wie Kriegsfürsorgerenten, Kriegshinterbliebenenrenten usw. nicht von Krankenversicherungsfürsorgegeldern bezahlt werden.

E. G.

Erholungsurlaub

in der Mark Brandenburg

Wer von den Lesern kann mir in der Mark Brandenburg einen netten Erholungsort mit Seen und hübschen Wäldern und guter Pension bei mässigen Preisen angeben. Von anderer Seite wurde mir Zinna empfohlen . Vielleicht kann mir von einem der Leser speziell über diesen oder ähnlichen Platz Auskunft über Wohn- und Preisverhältnisse sowie Ausflugsmöglichkeiten und Fremdenverkehr angegeben werden. Für Mitteilungen sage ich im voraus meinen besten Dank.

J. M.

Eheberatung

Beim Bezirksamt Köpenick besteht seit längerer Zeit für Personen, die beabsichtigen, die Ehe einzugehen, und eine Beratung oder ärztliche Untersuchung wünschen, eine Eheberatungsstelle. Ratsuchende werden in der täglichen Sprechstunde des Stadtarztes von 8—10 Uhr im Zimmer 23 des Rathauses Köpenick unentgeltlich beraten.

Ausbildungslehrgang für Turnlehrer

Wie amtlich mitgeteilt wird, veranstaltet das Institut für Leibesübungen mit Unterstützung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an der Universität Marburg in der Zeit vom 13 bis 24. Oktober einen Lehrgang zur Ausbildung in den vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen für Turnlehrer und Turnlehrerinnen. Der Lehrgang kann mit der Ablegung der Prüfung in den vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen abgeschlossen werden. — Meldungen zur Teilnahme am Lehrgang sind bis 20. September an das Institut für Leibesübungen an der Universität in Marburg zu richten.

Staatenloser

Bin seit 1924 staatenlos, früher polnischer Staatsangehöriger. Ich bitte, mir folgende Fragen zu beantworten: Ob ich jetzt Deutscher werden kann? Bin schon seit 1922 in Berlin wohnhaft. Wo muss ich mich hinwenden?

ANTWORTEN

B. V. „Segelunterricht". Theoretischen und praktischen Unterricht im Segeln erhalten Sie sicher, wenn Sie sich als Nichtbootseigner einem Klub des Deutschen Segler-Bundes als unterstützendes Mitglied anschliessen. Der Segelsport wird innerhalb dieser Organisation, die vollkommen unpolitisch ist, als Volkssport gepflegt. Wenden Sie sich an Georg Nordmann, Berlin O. 112, Lenbachstrasse 15. Gute Bücher von Fachleuten über den Segelsport erhalten Sie im Verlag Wind und Wasser G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstrasse 66.

W. M. „Tätoversan". Teilen Sie der Redaktion mit, wo „Tätoversan" erhältlich ist, wir werden es dann, wenn möglich, veröffentlichen. Privaten Hinweisen und Anpreisungen können wir grundsätzlich in „Ich bitte ums Wort" keinen Raum geben. r.

I. B. „Erhöhte Grundvermögenssteuer". Die erhöhte Grundvermögenssteuerumlage ist seit dem 1. Juni d. J. auf die Mieter umzulegen. Wird also die Miete im voraus bezahlt, so gilt die Umlage bereits für die Junimiete. Jur.

Berlin N. 65 und M. St. „Miete". Die Miete ist eine Bringschuld, muss also auf Verlangen portofrei dem Hauswirt übermittelt werden. Auch wenn bisher eine andere Uebung bestand. Jur.

FRAGEN

„Landhaus". Wieviel kostet ein schlüsselfertiges Landhaus bei Berlin mit 5 Zweizimmerwohnungen, Küche, Bad, Klosett und Elektrisch? Wieviel ist der Reinertrag im Jahr bei vier Mietern mit Gesamtmiete von 2400 Mark ohne Schuldenlast. W. A.

„Tablett in Kupferstich". Bin im Besitz eines Tabletts in Kupferstich, das durch Oxydierungen unansehnlich geworden ist. Wie und mit welchen Mitteln kann der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden, V. K.

Klaviere 275.—, 550,—, Grammophon 6.— gebrauchte. Ebert, Klavierstimmer, Instrumentenmacher. Norden, Bergstrasse 50.

Elegantes Konzertpiano 850 Mark zu verkaufen. Schlenner, Görlitzerstrasse 39.

Salongrammophon Fabrikat Beil & Voss, 40 Mark. Jaskulski, Saarbrückerstrasse 13.

Koffergrammophon mit Platten verkauft billigst Leihhaus Blücherstr. 10.

Bandonionlager, Pianoakkordeons, Fachberatung, Abzahlverkauf, Unterricht. Ackerstr.38. •

Gitarre, seltene Form, sehr billig. Reimer, Gleditschstrasse 14. 5—7.

Piano, schwarz, umständehalber 150 Mark. Gehr, Kniprodestrasse 109.

Geige, alt, preiswert, verkauft Wittich, Lausitzerstrasse 47. 5—7.

Sportartikel

Doppelpaddelboot, Charpie, 2 Jahre alt, 150,—, verkauft Schulz, Neukölln, Lahnstrasse 5.

Motorboot, Schacht, 6,50 Meter, Eiche, verkauft Yachtklub Müggel, Rahnsdorf - Müggelhort.

Autoboot, 6 Meter, 4 Cyl., Mahagoni, verkauft Yachtklub Müggel, Rahnsdorf - Müggelhort.

Autoboot, Mahagoni, 8 m × 160, 4 Cylinder, Breuer, alle Schikanen, umständehalber. Preis 2400. Probefahrt Sonntag 10—3. Kampffmeyer, Alt - Stralau 32b bei Genschmer.

Beiwagen für Motorrad kauft Barkasse. Angebote an „J. W 585" beförd. Rudolf Mosse, SW. 100.

Paddelboot, Mahagoni, Ceder, geklinkert, Qualitätsarbeit. 150,— an. Teilzahlung, evtl ohne Anzahlung 200 Lagerboote. grösste Spezialbootswerft, Schönherr, Blücherstr.31•

Fahrräder

Motorrad verkauft preiswert Kurzhals, Palisadenstrasse 9, Qu.

Damenfahrrad fast neu, 35,— verkauft Korsörerstr.18 Seitenflügel II links.

Suche Motorrad, gebe Existens, Erfrischungshalle am Wasser. Tegelort - Jörsfelde, Birkenstrasse 6. Restaurant Breitenbach.

Evans-Leicht-Motorrad billig zu verkaufen. Ebeling, Gneisenaustrasse 109, I.

Fahrrad billig Mark 20,—, Schlosserei, Dankelmannstrasse 48.

Herrenfahrrad, gut erhalten, 30 Mark, verkauft Hinz, Tresckowstrasse 14.

Nähmaschinen

Gritzner-Nähmaschinen, neueste Errungenschaft, bequeme Zahlungsweise. Reparaturen prompt. Kastory, Kottbuserdamm 6 •

Nähmaschinen spottbillig Wollinerstrasse 45. •

Nähmaschinen Motoren m neuestem Bremsanlasser, auch auf Teilzahlung. Anzahlung 10 %, erste Rate nach 2 Monaten Beratung und Montage vom Nähmaschinen Fachmann kostenlos F Gudat, Auguststrasse 26. Telefon Nd. 5858. •

Nähmaschinen. Sofort liefern, erste Rate nach Vereinbarung, Alle Systeme. BerlinerNähmaschinen-Vertrieb. Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 215. und Osten, Proskauerstrasse 35. •

Singermaschinen, Schnellnäher, Langschiffchen 25,- aufwärts. Fabrikneue. staunenerregend billig Brozio, Seydelstrasse 17 •

Nähmaschinen, Elasticmaschinen zu kaufen gesucht Kastory, Kottbuserdamm 6. Baerwald 7453 •

Knopflochmaschine Gutmann, verkauft Posemann, Blücherstrasse 36.

Schuhmacher-Maschine Adler, wenig gebraucht, 50 Mark. Lehmann, Neukölln, Lichtenraderstrasse 13, Laden.

Singer-Nähmaschine verkauft billig Heiduck, Neukölln, Fuldastr. 39, II.

Tiermarkt

Dogge für Pensionshaus kauft Jäschke, Reinickendorf-W., Kögelstrasse 15. Preisofferte erbeten.

Rassereine Dobermannhündin mit Jungen, auch einzeln billig zu verkaufen, Klose, Münchebergerstr. 22.

Verschenke Schäferhündin, 2 Jahre, wachsam, Lossin Birkenstein, Hoppegarten, Parzelle 55.

Kanarienvögel, 1,—, aussuchen Spiess, Neukölln, Herrfurthplatz 2.

Gänseküken! Entenküken, Hühnerküken, Breslauer strasse 21.

Wellensittiche kobaltblau Stück 20 Mark, blau 9,—, gelb 6,—, dunkelgrünblau 5,—, grün 3,—, 4 und 5 Monate alt, kerngesund. Aus meiner Zucht, Schwarze, Weissenburgerstrasse 9.

Angora-Meerschweinchen billig verkauft Alexander, Prenzlauer Allee 190, Gartenhaus rechts.

Kanarienhähne gelbe, verkauft Rosenau, Reichenberger strasse 106.

Kanarienhähne 6,00 verkauft Giese, Zorndorferstr. 45.

Kanarienhahn mit Käfig verkauft Fietzner, Ebelingstrasse 17.

Grundstücksverkehr

Landhaus, 4 Zimmer, Bad, Obstgarten, verkauft Wittenau, Henricistr. 18.

Grundstück, ca. 1000 qm, Obstkultur, einstöckiges Haus, Nitz, Hochmeisterstr. 30.

Obstparzelle, 1130, 500 Anzahlung, 20 Abzahlung. „Lagerkarte 67", Postamt 58.

Parzelle, Dabendorf, verkauft billig. Schliessfach 40, Wilmersdorf.

Massive Eigenheime auf Abzahlung von 36,— Reichsmark an. Splittgerber u. Ritter, Berlin-Niederschönhausen, Kaiser - Wilhelm-Strasse 67. Vertreter P. Hauffe, S. 14, Alexandrinenstr. 79. Jannowitz 5972.

Parzelle, 1260 qm, mit Karpfenteich, prima Boden, am Hochwald gelegen, gegen Kasse billig zu verkaufen. Eggersdorf b. Strausberg, Fliesstrasse. Telefon Jannowitz 1895.

Eckgrundstück, Rudow, passend für Geflügelfarm, massiver Wohnlaube, verkauft billig Britz, Hannemannstrasse 33, Kuntoff.

Geschäfts-Verkäufe

Krankheitshalber Schuhmacherei und Zylinderlastikmaschine, Oppelner Strasse 20, bei Krause.

Eisenwaren-geschäft, tauschlose Wohnung, nur gegen Uebernahme des Warenlagers zu verkaufen. Walter, Ritterstrasse 30a. Dönhoff 5679.

Handbügelei, mit Färberei-Annahme, billig zu verkaufen. „J. F. 571" bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Kaffee-Geschäft, Osten, Wohnküche, altbestehend, erforderlich 3000.—. Lehmann, Blumenstr.15.

Papier-Schreibwaren, Hermsdorf, Existenz Zweieinhalbzimmer geg. Tausch Erforderlich 14 000. Lehmann, Blumenstrasse 15.

Schiffrestaurant, Bootanlegestelle, Schmöckwitz, existenzsicher, erforderlich 20 000. Lehmann, Blumenstr.15.

Photoatelier. Grosses Atelier, tauschlose Wohnung in Hauptverkehrsstrasse, nachweisbare Existenz, selten günstig. Walter, Ritterstrasse 30a. Dönhoff 5679.

Papiergeschäft, Nähe 4 Schulen, Leihbibliothek, Kleinwohnung, tauschlos. Telephonauskunft Norden 3936.

Schuhmacherei, 20 Jahre bestehend, krankheitshalber billig zu verkaufen. Brabant 2911.

Tauschlos, Eckladen, 2fenstrige Stube, preiswert abzugeben. Naumann, Schwedterstr. 224. Humboldt 3891.

Verkaufe Herrenschneiderei mit Wohnung gegen Wohnungstausch. Friedrich, Dänenstr. 8, Laden. Besichtigung von 9—4.

Schuhmacherei krankheitshalber sofort für jeden Preis zu verkaufen. Berlin SO, Wendenstrasse 4. (Görlitzer Bahnhof.)

Verkauft Schuhgeschäft mit Wohnung. Offerten „Bw. B. 212", Rudolf Mosse, Turmstrasse 61.

Laden, schöne Wohnung, neurenoviert, grosser Werkstattkeller, Friedensmiete 75,— alles geeignet gegen Vorderwohnung billig abzugeben. Schneidergeschäft, Strassmannstrasse 32.

Fahrradgeschäft, Laden, Zweizimmerheim tauschlos, 26 Jahre letzthändig, sehr gute Existenz, da von Versicherung laufend Fahrradreparaturen. Viertausend. Walter, Ritterstr. 30a. Dönhoff 5679.

Schuhmacherei, 18 Jahre, letzthändig, wegen Todesfall gegen Tausch verkäuflich. Näheres Meier, Lausitzerstrasse 39.

Plätterei, 950,— einzimmerig, billige Miete. Meier, Lausitzerstrasse 39.

Kundentischlerei, Motorbetrieb, Handwerkszeug 200.— Teckelmann, Lichtenbergerstrasse 2.

Schuhmacherladen zu verkaufen oder tauscht gegen Stube und Küche. Niebuhrstrasse 66.

Radiogeschäft, Nollendorfplatz, tauschlos, fünfundneunzig Jetztmiete. Preis fünfzehnhundert. Walter, Ritterstrasse 30a. Dönhoff 5679.

Geschäftsankäufe

Kaufe Schuhmacherei, nur gute Existenz, mit geräumiger, tauschloser Wohnung im Vororte Berlins, evtl. Kauf eines Grundstücks. Zuschriften erbeten: Lagerkarte 11, Berlin C. 76.

Schuhmacherei, Kaufe od. tausche. Fischer, Insterburger Strasse 3.

Garten, Laube, Balkon

Wohnlaube, Glasveranda, Boot verkauft Bahnhof Gartenfeld, Havelleck Nr. 20.

Laube mit Pachtland preiswert. Podwojewski, Neukölln, Mariendorfer Weg 10, Haus 28.

Wohnlaube, doppelwandig, Glasveranda, Pachtland, Treptow, verkauft Ritter, Blumenthalstr. 5.

Kaufgesuche

Zahngebisse, Platinabfälle, Zinnmetalle, Quecksilber, Silberschmelze. Goldschmelzerei, Christionat, Köpenickerstr 39 (Haltestelle Adalbertstr.)*

Motorrad, 200er, gut erhalten, kauft Loeskow, Schöneberg, Merseburgerstr. 4.

Suche guterhaltene Pelzmaschinen, evtl. mit Motoren. Telephon: Alexander 7473.

Paddelboots-körper, alten, auch leicht beschädigt, kauft Wegner, Linienstr. 63.

Garten-Liegestühle, nur tadellos, gesucht. Genaue Offerten: Löwy, Erkstr. 19.

Getragene Herrengarderobe, Jackettanzüge, Nachlässe, Pfandscheine kauft zu höchsten Tagespreisen. Kleinmann, Rosenthaler Strasse 59. Postkarte erbeten.

Ankleideschrank, 1,50 breit, Nussbaum, kauft Schneider, Kaiserin-Augusta-Allee 103. Händler zwecklos.

Zahngebisse, Goldbrücken, Platinabfälle, Zinnmetalle, Silberschmelzerei, Goldschmelzerei Walter Friedlaender, Weberstr 31 (Landsbergerstrasse) •

Musikstudent sucht billige Opernauszüge. Angebote schriftlich. Michalke, Grolmanstrasse 55, III.

Sinfoniepartituren wünscht billigst Musikstudent. Schriftangebote Grünberg, Paderbornerstr. 2, IV.

Opernpartituren sucht billigst Musikstudent. Schriftliche Angebote. Grünberg, Paderbornerstr. 2, IV.

Netzanschluss zu kaufen gesucht. Pollack, Waidmannslust, Ahornstrasse 46.

Kaufe guterhaltenen Selbstfahrer oder Bubirad. Schmidt, Finkenkrug, Hohenzollern Allee 77.

Stand Betten, sauber, gut erhalten, kauft mit Preisangabe. Offerten unter „Nd. J. 156", Rudolf Mosse, Niederschöneweide.

Bücherankauf jeder Art sowie ganze Bibliotheken Katz, Kleiststr. 29. Barbarossa 6696. •

Zahngebisse, Platinabfälle, Silberbruchsachen, Goldbruchabfälle, Quecksilber, Edelschmelzerei Christionat, Köpenicker Str. 20a (Haltestelle Manteuffelstrasse) •

2-Meter-Schrank, Eiche, kauft Preisofferten Westphal, Fraunhoferstr. 15.

Kaufe gebrauchte Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel. Erb, Paul-Singer-Strasse 111. Alexander 7693.

Ankleideschrank 150/160 lang, gebraucht, kauft Stein, Bayerischestrasse 27.

Vermietungen

Tausche grosse schöne Drei-Zimmer-Wohnung gegen vier Zimmer. Auskunft: Köhler, Romintenerstr. 2.

Grosse Zweizimmer - Hofwohnung gegen kleinere. Gegend Oranienburgertor. Steinke, Wöhlertstrasse 16.

Fräulein kann einwohnen. Lösser, Triftstr. 62. Ab 5 Uhr. Wedding

Neubauwohnung, 2 Stuben, Bad, Balkon, 59 Mark, tauscht gegen Altwohnung, Reinickendorf - West, Müllerstrasse. Reinickendorf 1054.

Zimmer, freundlich, möbliert für 2 Personen, vermietet Bauditz, Möckernstrasse 127.

Schlafstelle für Mädchen vermietet Weber, Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 61

Sonnige Zweizimmerwohnung, elektrisch, Friedensmiete 28.—, mit oder ohne Möbel, gegen Baukostenzuschuss an Wohnberechtigte abzugeben. Werktags nach 7.00. Mauch, Berlin Hochmeisterstr. 17, Quergebäude III.

Laden, 2 Zimmer, grosse Kellerräume, mit Ladeneinrichtung, Wäscherolle, tauscht gegen Stube, Küche und Abstand. Passend für Leder- oder Obsthandlung. Lichtenberg, Rathausstr. 3.

Wohnungen, Wohnungstausch, gewerbliche Räume vermittelt schnellstens seit 1920 Paul Hauffe, Alexandrinenstrasse 79, Jannowitz 5972.

Schlafstelle an Mädchen zu vermieten. Parusel, Stephanstr. 43.

Teilmöbliertes Zimmer, Küchenbenutzung, vermietet Kessel, Seumestr.20

Stube, Küche nach östlichem Vorort tauscht Heckert, Schreinerstrasse 27, Viehhof.

Tausche Halbkeller an Brunnenstrasse, 2-Zimmerwohnung, Nebengelass, alles geeignet, gegen 2½—3-Zimmerwohnung. Schneiderei, Stralsunderstr. 56.

Achtung! Kleine Tischler-Werkstatt zu vermieten mit Werkzeug, eventuell verkäuflich. Koloniestrasse 138.

Neubauwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, sofort beziehbar, Bohnsdorf, Schulzendorferstrasse 102.

Tausche 3-Zimmerwohnung, 70.—, gegen 4-Zimmerwohnung. Steiner, Skalitzerstrasse 17.

Tausche sonnige 2-Zimmerwohnung, 34.—Miete gegen 3-Zimmerwohnung bis 2 Treppen. Zu erfragen Steiner, Skalitzerstrasse 17.

Möbliertes Parterrezimmer elektrisches Licht, Telephon, nahe Königstor, vermietet Königstadt 4613.

Tausche Laden, Stube, Küche gegen 2 Stuben Küche. Friedrich, Dänenstrasse 8. Besichtigung von 9—4.

Möbliertes Zimmer an Herrn. Tewes, Reichenbergerstrasse 34, III.

30,— Als Bureau oder Arbeitsraum überlässt Flurzimmer. Zentrum, Untergrundbahn. Uhland 3070.

Mädchenzimmer vermietet billig Arkusch, Langobardenallee 5. Westend 5713.

Dauerheim bietet Landwirt Dame. Näheres durch Maesse, Berlin-Neukölln, Warthestrasse 63.

Mietsgesuche

Leerzimmer, 1. August gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „N. O. 812" bef. Rudolf Mosse, Greifswalderstr. 197.

6—8-Zimmer-Wohnung, 1 Treppe, per 1. 10. für Wohn- und Geschäftszwecke gesucht. M. Laufer, Kaiser - Wilhelm-Strasse 12.

Suche kleinen Laden, passend für Schuhmacherei. Paul Hartwig, Greifswalderstr. 218, IV.

Suche leeren Geschäftskeller ohne Wohnung. Jährling, Münchebergerstr.24

Sommerwohnungen

Ostseebad!! Devin (Stralsund). Privatpension Burwitz. Vollpension 4.—, 4.50. Juli besetzt. Gemüsebau.*

Internationale Rennwoche

Der heutige erste Tag in Hoppegarten / Internationales Fliegerrennen

Der erste Tag der Berliner internationalen Rennwoche spielt sich in Hoppegarten ab und bringt als Hauptereignis das mit 27 000 Mark ausgestattete Internationale Flieger-Rennen über 1400 Meter. Unser Aufgebot besteht aus Markgraf (Munro), Sterneck (Blume), Rochus (Ludwig), Millitus (Rastenberger), Präfect (Böhlke), Laotse (Huguenin), Calcum (M. Schmidt), Majordomus (O. Schmidt) und Mola (Göbl), aus französischen Ställen gehen Canova (M. Bellier), Miel Rosa (R. Brethes) und North America (E. W. Simmons) an den Start, während die ungarische Zucht durch Pajzan (L. Varga) vertreten wird. Ein weiteres Ereignis des Tages ist das über 2800 Meter führende Jsinglass-Rennen, in dem es die beiden Franzosen Coquerelle (E. W. Simmons) und Mandore (L. Pagny) mit Grenadier (Grabsch), Verena (O. Schmidt), Atlantis (Huguenin), Mantegna (Turtle), Silberstreif (Printen) und Pale (Zehmisch) zu tun haben.

In Bad Harzburg erreicht die traditionelle Rennwoche ihr Ende, weitere Galopprennen finden in Dortmund statt. Die Traber sind in Leipzig, Altona-Bahrenfeld und München-Daglfing am Werke.

Voraussagen:

Hoppegarten (15 Uhr).

1. Chamberlin — Schelm.
2. Venusta — Dominikaner.
3. Erika — Majordomus.
4. Markgraf — Rochus.
5. Stall Weinberg — Kirgise.
6. Coquerelle — Silberstreif.
7. Laute — Machvoran.
8. Immerzu — Heidelerche.

Bad Harzburg (15 Uhr).

1. Sperrmal — Black Bridge.
2. Minneklang — Cleopatra.
3. Bergfee — Monte Carlo.
4. Easter Lily — Judica.
5. Fundsberg — Pantomime.
6. Wachtelkönig — Preussenstolz.
7. Honoria — Immertreu.

Dortmund (15½ Uhr).

1. Ararat — Hofherrin.
2. Mazedonier — Edelmann.
3. Feldgeschrei — Odilon.
4. Stall Dilthey — Churfürst.
5. Fragespiel — Wildlocke.
6. Chinaprinz — Audi.
7. Mistinguette — Landstreicher.

Leipzig (15 Uhr).

1. Fahrt Heckert — Boston.
2. Abendstern — Lanzetie.
3. Nation — Dawson Watts.
4. Pro Patria — Maimorgen.
5. Mary Holsten — Cirano.
6. Ostgrenze — Hänsi Dillon.
7. Raphia — Ilex.
8. Dawson Watts — Abendstern.

Auteuil (14 Uhr).

1. Le Jockey — Beau Dragon.
2. Omer — Kilkenny.
3. Light Ship — Domitius.
4. Menes II — Poisson d'Avril.
5. Tres Sport — La Fregate.
6. Stall Beauvois — Le Miracle.

Der Radsportbetrieb des heutigen Sonntags ist schwach. In Berlin gibt es überhaupt kein Bahnrennen, und auch auf der Landstrasse herrscht Ruhe. Die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände lässt ihre Meisterschaften in der Nähe von Hannover ausfahren, in Lippstadt werden die Bahnmeisterschaften der Deutschen Radfahrer-Union ausgefahren. Berufsfahrer-Bahnrennen sind vorgesehen in Düsseldorf mit Wissbröcker, Christmann, Damerow u. a., in Halle mit Schäfer, Lohoff u. a., in Basel startet der Chemnitzer Schindler. In den Fliegerrennen dürfte Richli die erste Geige spielen.

Motorsport: Zwei Ereignisse im Motorradsport stehen auf der Tageskarte: das Solitude-Rennen bei Stuttgart und die Motorrad-Europameisterschaft in Spa. Beim dritten Meisterschaftslauf auf der Solitude sind die besten deutschen Fahrer vertreten, in Spa überwiegen die Engländer.

Fussball: In der Zeit vom 13. bis 27. Juli wird die Weltmeisterschaft in Montevideo ausgetragen, an der dreizehn Länder teilnehmen. Als Favoriten gelten die südamerikanischen Staaten Uruguay, Argentinien, Brasilien und Paraguay.

Voraussagen für die Montags-Rennen:

Mariendorf (18 Uhr).

1. Evelein — Fahrt Jauss jun.
2. Fahrt Ch. Mills — Serenade.
3. Schautwalebo — Fahrt Ch. Mills.
4. Pancil — Antenor.
5. Stall Petersburg — Franlet.
6. Barbar — Mary Druien.
7. Wilker — Silberpappel.
8. Stall Petersburg — Hexenmeister.
9. Fahrt Jauss jun. — Harfenmädchen.

Saint-Cloud (14 Uhr).

1. Amour Parfait — Harmonie.
2. Light Mary — Cantaluis.
3. Bethus — Thermidor.
4. Beldurhissa — Cabire.
5. Etival — Angelico.
6. Mullingar — Energie.

Titelkämpfe der Leichtathleten

Der heutige Haupttag der brandenburgischen Meisterschaften auf dem S.C.C.-Platz an der Avus

Heute geht es um mehr als eine Plakette oder einen silbernen Pokal, wer den ersten Platz besetzt ist Meister seines Landesverbandes und wird von diesem zu den deutschen Meisterschaften gemeldet. Da ist die Chance, spannende Kämpfe zu erleben, eine grössere als sonst, und selbst, wenn der eine dem anderen Crack aus dem Wege geht, wird es doch überall noch aufregende Entscheidungen geben, so recht nach dem Geschmack der hoffentlich zahlreichen Zuschauer.

Für die Herren werden heute die restlichen zwölf Titel vergeben. Das Programm des Nachmittags enthält: 100-, 400-, 800-, 1000-Meter-Lauf, 400-Meter-Hürden, 4×1500-Meter-Staffel, 4×100-Meter-Staffel, Diskuswerfen, Speerwerfen, Stabhoch, Weitsprung und Zehnkampf (letzte fünf Uebungen, Hürdenlauf, Diskus, Stabhoch, Speerwerfen und 1500 Meter. Beginn der Vorkämpfe 15 Uhr, Hauptkämpfe 16 Uhr.

100-Meter-Lauf: Körnig (S. C. C.) ist zurzeit in so guter Form, dass ihm keiner seiner Gegner gefährlich werden kann. Kurz (Bar Kochba), Malitz (B. S. C.), Asseyer (Zehlendorf) und Liersch (S. C. C.) werden voraussichtlich den Endlauf mit ihm zusammen bestreiten.

400-Meter-Lauf: Der S. C. C.er Danz wird nur den 400-Meter-Lauf bestreiten. Er ist hier favorisiert, da damit zu rechnen ist, dass Dr. Peltzer und Engelhardt (Teutonia 99) die 800-Meter-Strecke vorziehen werden. Ein Duell Peltzer—Danz wäre natürlich eine besondere sportliche Delikatesse.

800-Meter-Lauf: Zu Dr. Peltzer und Engelhardt kommen auf dieser Strecke noch Dr. Merkel (D. S. C.) und Müller (Zehlendorf), die aber wohl für den Sieg nicht in Frage kommen.

10 000-Meter-Lauf: Der Start des Wünsdorfers, Schönfelder ist sehr fraglich, so dass Brauch (S. C. C.), Behnke (Polizei), Horlemann (Germania) und Wolff (Teutonia) in erster Linie wohl für den Titel geeignet erscheinen.

400-Meter-Hürdenlauf: Der B. S. C.er Trossbach, der über die längere Hürdenstrecke immer noch recht Gutes leistet, wird sich wohl im Endlauf mit Schumann (D. S. C.), Ern (S. C. C.) auseinandersetzen haben.

4×100-Meter-Staffel: Der Sieg ist natürlich dem S. C. Charlottenburg nur durch einen Zwischenfall zu nehmen. B. S. C., D. S. C. und Bar Kochba werden sich sicherlich einen scharfen Kampf um den zweiten Platz liefern.

4×1500-Meter-Staffel: Die S. C. C.-Mannschaft Kohn, Gottschalk, Sujatta, Wichmann wird diesmal ein erstes Wort mitreden, so dass es den Teutonen nicht leicht fallen wird, ihren Sieg zu wiederholen. Eine Ueberraschung könnten hier die Wünsdorfer Sawahn, Blockus, Strotha, Schönfelder bringen.

In den Wurf- und Sprungübungen scheint die Frage nach dem Sieger sehr leicht zu beantworten zu sein. Die Voraussagen lauten: Meier im Weitsprung, Wedekind (Teutonia 99) im Speerwerfen, Ritter im Stabhochsprung, Hänchen im Diskuswerfen.

Die Konkurrenzen der Frauen versprechen ebenfalls anregende Kämpfe. Auf der kurzen Strecke (100 Meter) muss sich die vorjährige Meisterin, Fräulein Steinberg (S. C. C.), gegen ihre Klubkameradin Wittmann zur Wehr setzen. Auf der langen Strecke hat die D. F. S. C.erin Grabowski den Titel gegen Wunderling und Lohrmann (S. C. C.) zu verteidigen. In den Sprüngen erscheint Fräulein Braumüller so gut in Form, dass keine Konkurrentin ihr gefährlich werden kann. Im Fünfkampf wird ihre Schwester die gleiche überragende Rolle spielen. Eine erklärte Favoritin gibt es noch im Kugelstossen und im Speerwerfen in der S. C. C.erin Jakob. Die anderen Konkurrenzen, Diskuswerfen, Schlagballweitwerfen und 80-Meter-Hürden, sind als offen zu bezeichnen.

*

Obgleich die Witterung am gestrigen späten Nachmittag den Leichtathleten, die sich um die Meistertitel des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine bewarben, nicht günstig war, gab es doch in allen Konkurrenzen spannende Kämpfe. Störend wirkte nur das Verhalten des Sprintercracks Körnigs, der zwar zum 200-Meter-Vorlauf antrat, dann aber nach seinem Siege auf die Teilnahme am Endlauf verzichtete. Im 1500-Meter-Lauf siegte nach erbittertem Endkampf Wichmann (S. C. C.) mit Handbreite gegen Hellpapp (Stettin).

Besondere Erwähnung verdient der Weltrekord, den Fräulein E. Braumüller im Speerwerfen mit 40,27 Metern aufstellte.

200-Meterlauf: 1. Schlöske (S. C. C.) 22.7 Sek. 2. Weiss (B. S. C.) 23,0 Sek. 3. Asseyer (Zehlendorf) 23.1 Sek. — 1500-Meterlauf: 1. Wichmann (S. C. C.) 4 Min. 11,2 Sek. 2. Hellpapp (Preussen-Stettin) 4.1.3. 3. Körbs (Teutonia 99) 4.13,2. — 110-Meter-Hürden: 1. Beschtcznik (D. S. C.) 15.6 Sek. 2. Schulze (Polizei S. V.) 15,7 Sek. 3. Trossbach (B. S. C.) 15,7 Sek. — Hochsprung: 1. Köpke (Preussen-Stettin) 1.85 Meter. 2 Lange (Berlin) 1,85 durch Stechen entschieden. 3. Beetz (D. S. C.) 1,75 Meter. — 5000 Meter: 1. Göhrt (Post-Sp.-V.) 15.41,5. 2. Riegel (Teutonia) 16.19,3. 3. Engert (B. S. C.) 17.10,2. — 4×400-Meterstaffel: 1. D. S. C. 3.24,8. 2. Teutonia 99 3.26,0. 3. Zehlendorf 3.26,6.

Frauen: Schlagballweitwerfen: 1. Wolz (Brandenburg) 72,47 Meter. 2. Becker (Brandenburg) 65,37 Meter. 3. Lesser (Teutonia 99) 62,70 Meter. — Kugelstossen: 1. E. Braumüller (D. F. S. C.) 11.645 Meter. 2. Mäder (S. C. C.) 10.72 Meter. 3. Jacob (S. C. C.) 10.28 Meter. — Weitsprungen: 1. J. Braumüller (D. F. S. C.) 5.36 Meter. 2. Feldmann (Teutonia 99) 5.18 Meter. 3 Scheib (Stralsund) 5.05 Meter. — 80-Meter-Lauf: 1. Pirch (S. C. C.) 12.8. 2. Becker (Brandenburg) 12.9. 3. Beckstein (Brandenburg) 13.3. — Speerwerfen: 1. E. Braumüller (D. F. S. C.) 40,27 Meter (neuer Weltrekord). 2. Volter (S. C. C.) 36.02 Meter. 3. Jacob (S. C. C.) 35,27 Meter. — 200-Meter-Lauf: 1. Wittmann (Brandenburg) 26,6. 2. Stertkamp (S. C. C.) 28,0. — 3. Zörner (Brandenburg) 28,5.

Meisterschaften der Schwimmer

Um die Berliner Titel in Nauen

Während die Leichtathleten heute auf der Aschenbahn ihre Berliner Meister ermitteln, kämpfen im nassen Element die Berliner Schwimmer. In Nauen treffen sich neben den besten Vertretern der Reichshauptstadt auch die zum Kreis I des D. S. V. gehörenden Repräsentanten von Brandenburg, Pommern und Mecklenburg-Strelitz.

Die Wettkämpfe haben bereits gestern nachmittag begonnen, erleben aber erst heute ihren Höhepunkt. Besonders interessant dürften die Crawl-Wettkämpfe verlaufen. Um die 100-Meter-Meisterschaft bewerben sich Blum (Nowawes), Lochter (Poseidon), Steinhauf (Friesen) und mehrere andere Schwimmer. Die Damenmeisterschaft über die gleiche Strecke sieht sechs Damen in Konkurrenz. Ueber 400-Meter-Crawl stehen sechs Bewerber startbereit, darunter als Favoriten Golz (S. S. C. 89), Jung (Poseidon) und Fähsicke (Triton-Forelle). Die Meisterschaft im Rückenschwimmen sieht Blochwitz (Poseidon) und Grützner (B. S. V. 78) als hauptsächliche Titelanwärter. Weiter werden folgende Meisterschaften entschieden: Bruststaffel-Meisterschaft 4×200 Meter, Damen-Meisterschaft im Rückenschwimmen 100 Meter, Damen-Meisterschaft im 100-Meter-Crawlschwimmen, Damen-Bruststaffel 3×100 Meter, Herren-Meisterschaft im Kunstspringen, 200-Meter-Damen-Brustschwimmen, Damen-Meisterschaft im Kunstspringen, Lagenstaffel für Herren, Turmspringen und 3×100-Meter-Crawlschwimmen für Damen. Gleichzeitig werden auch an mehreren anderen Plätzen die Kreismeisterschaften ausgetragen.

In Hildesheim messen die Besten aus Mitteldeutschland ihre Kräfte, in Warmbrunn treffen sich die Vertreter Schlesiens, Leipzig ist der Austragungsort der sächsischen Titelkämpfe, Gladbach-Reydt der der westdeutschen, in Altona werden die norddeutschen, in Zeulenroda die thüringischen Meisterschaften entschieden. Süddeutschland (in Gaggenau) und Ostpreussen (Elbing) folgen erst acht Tage später.

Schwimmwettkämpfe der Berliner Polizei

Die Havel-Schwimmanstalt der Preussischen Polizeischule für Leibesübungen in Spandau, Schäferstrasse, wird am Dienstag, 15. Juli, 15 Uhr, Schauplatz der diesjährigen Schwimmwettkämpfe der Berliner Polizei sein. Neben den grossen Staffeln, die mit Einzelwettkämpfen wechseln, verdient besonderes Interesse die Dienstgradstaffel um den Wanderpreis des preussischen Ministers des Innern, zu der sämtliche Dienstgrade vom Polizeiwachtmeister bis Polizeimajor antreten. Verteidiger dieses Wanderpreises ist die Preussische Polizeischule für Leibesübungen in Spandau. Der Eintritt ist frei.

Entscheidendes Kricket-Spiel

Preussen gegen B. S. V. 1892

Bereits heute kann die diesjährige Berliner Kricketmeisterschaft entschieden werden. Preussen tritt auf eigenem Platze am U-Bahnhof Kreuzberg gegen die bisher noch ungeschlagene Mannschaft des Berliner Sport-Vereins 1892 an. Die beiden Rivalen standen sich schon einmal gegenüber. Preussen unterlag dem Verteidiger der Meisterschaft knapp mit 20 Läufen. Vielleicht drehen die „Adler" diesmal den Spiess um. Sollte der B. S. V. geschlagen werden, so wäre die Ansetzung eines dritten, entscheidenden Spieles erforderlich. Wenn aber der Titelverteidiger auch heute wieder die Oberhand behält, dann ist ihm auch die diesjährige Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Man sieht deshalb dem Ergebnis dieses Spieles mit begreiflicher Spannung entgegen. In Mariendorf, Eisenacher Strasse 21, sind Viktoria und Germania 88 die Gegner. Viktoria hat gute Aussichten, den Germanen das Nachsehen zu geben. In der zweiten Klasse messen Helgoland und B. S. V. II in Tempelhof, Boseestrasse, und Preussen II und Schwarz-Weiss auf dem Preussen-Sportplatz ihre Kräfte. Alle Spiele nehmen um 14 Uhr ihren Anfang. —cf.—

Rennen zu Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Nuit de Prince (R. Tondu). 2. Kakine (G. Vatard). 3. Malestruk (F. Keogh). Tot.: 79 : 10. Pl.: 30, 43, 39 : 10. Ferner liefen: Highway, Carnet de Bal, Breda, Dorique, Cerisier Pleureur, Fusee, Seif d'Amour, Pique Nique, Rosie, Bahia, La Poursuite, La Gibourniere, Sirene XVI, Scarlet, L'Inesperee, Phrynette, Princesse Nono. ¾—2½ Lg. — 2. Rennen: 1. Palombe (G. Vatard). 2. Petite Marmite (A. Rabbe). 3. Stellina (L. Robson). Tot.: 187 : 10. Pl.: 40, 15, 36 : 10. Ferner liefen: Porte Flamme, Libertine III, Yes Chasco, Noiseau, Fenouil, Alcide, Taraval, Don Bartolo, Stavisiema, La Fleche d'Or, L'Orfraisiere, Bridoune. 2—3 Lg. — 3. Rennen: 1. Jolly Girl (M. Brethes). 2. Rock Sol (J. Chevalier). 3. Entressol (L. Robson). Tot.: 50 : 10. Pl.: 22, 114, 90 : 10. Ferner liefen: L'Hippogriffe, Syrius, Vian, L'Artiste, Catimini, Passifloc, Nizza Bella, Le Bridgeur, Momentine, Tower Bridge, Zipa, Meshaba, Sainte Christie, Emese, Vieille Cure, Mocagon, Ipsa, Imalda, Turelure. 4—1 Lg. — 4. Rennen: 1. Merveille (H. Semblat). 2. Katrine (I. Robson). 3. L'Abbesse de Menin (T. Turner). Tot.: 31 : 10. Pl.: 19, 17, 37 : 10. Ferner liefen: Anores, Pure Gold, Mykette, Francille, Kan Sou, Rosy III. 1—1½ Lg. — 5. Rennen: 1 Cordial (A. Rabbe). 2. Rhum Row (G. Duforez). 3. Monroc (H. Semblat). Tot.: 50 : 10. Pl.: 52, 23, 23 : 10. Ferner liefen: Fils du Ciel, Moqueur, Frontignan, Oeuf de Paques, La Lizaine, Golo, Coq d'Or II, Le Grand Saint Hubert, Erofite, Have, Drink, Jane Grey. ½—2 Lg. — 6. Rennen: 1†. La Beauvoisiniere (P. Rochetti). 1†. Target (C. Bouillon). 3. Nerbuddah (R. Leurson). Tot.: 22 : 10 (La Beauvoisiniere), 25 : 10 (Target). Pl.: 22, 25 : 10. Ferner liefen: La Pinsonniere, Playmate, Sibylle II. Tot. R.—2½ Lg.

Rennen zu Strausberg

Prospero-Hürdenrennen. 2200 Mark. 2800 Meter. 1. von Dewitz und Frhr. von Sternfeldts Spala (Shwikowski). 2. Mont Dore (Walther). 3. Lefels (W. Schmidt). Tot.: 152 : 10. Pl.: 46, 18 : 10. Ferner liefen: Colibri (4), Cheri, Vipida. ¾—2½ Lg. — Jungfern-Hürdenrennen. 2200 Mark. 2400 Meter. 1. P. Schömburgs Doralide (Müschen). 2. Vinius (H. Novack). 3. Pflichttreue (Scharff). Tot.: 36 : 10. Pl.: 15, 17, 21 : 10. Ferner liefen: Hanau (4), Marburg, Dulcissima, Innocenzia. 1—1½ Lg. — Verkaufs-Flachrennen. 2200 Mark. 1800 Meter. 1. Gestüt Tzschechelns Flugholde (A. Murphy). 2. Balaton (O. Schmidt). 3. Burggraf (Ludwig). Tot.: 76 : 10. Pl.: 21, 12, 39 : 10. Ferner liefen: Lucrezia, Irrlicht, Rheinsonne, Runkler, Most, Variante, Helga. ¾—1 Lg. — Quastjagdrennen. 2200 Mark. 3000 Meter. 1. Dr. von Kloefelds Sachso (Schuller). 2. Colonel (Ostermann). 3. Ried (Müschen). Tot.: 20 : 10. Pl.: 12, 12 : 10. Ferner lief: Herea. 3 Lg.—Weite. — von Grossler-Jagdrennen. 2200 Mark. 3800 Meter. 1. R. Westerkamps Hohenfels (Hauser). 2. Funker (Müschen). 3. Undine (Lüder). Tot.: 18 : 10. Pl.: 12, 13, 20 : 10. Ferner liefen: Laxenburg (4), Legende, Radanes, Eiche. 3½—12—3 Lg. — Altmühle-Flachrennen. 2200 Mark. 1250 Meter. 1. A. Schumanns Don José (Grabsch). 2. Morganat (O. Schmidt). 3. Sturluson (Grosskopf). 4. Altenstadt (Visek). Tot.: 81 : 10. Pl.: 17, 12, 17, 15 : 10. Ferner liefen: Saharet, Carabach, Teja, Marchenland, Metamorphose, Nordfriesland, Diomedes, Perlaudabilis, Mark. ¾—½ Lg.—Hals. — Strausberger Wochenendpreis. 2200 Mark. 1800 Meter. 1. W. Weips Empfehlung (Pretzner). 2. Odaig (Böhlke). 3. Trianon (Adrle). Tot.: 37 : 10. Pl.: 24, 21 : 10. Ferner liefen: Borgia (4), La Piave, Simplars. Kopf—3—2 Lg.

Rüttarena-Rennen abgebrochen

Wochenlang hat es nicht geregnet, gerade an dem Abend, an dem die Rütt-Arena Rennen hat, musste ein Regenguss niedergehen, der die Bahn unbefahrbar machte. Zum Glück geschah dies aber erst, nachdem der grösste Teil des Programms abgewickelt war.

Nachdem im einleitenden Fliegerrennen Ehmer eine unerwartete Niederlage durch den schnellen Belgier Dragaeve hatte einstecken müssen, an dessen Hinterrad noch der Franzose Guimbretière und der stark verbesserte Dorn vor Ehmer einkamen, und nachdem in einem Mannschafts-Omnium Deutschland—Ausland Goossens—Lemoine die Deutschen Miethe—Wissel sowohl im Zeit- wie im Punktefahren geschlagen hatten, ging es in das 10-Meilen-Mannschaftsrennen, das von Anfang an sehr lebhaft gefahren wurde. Bald nach dem Start gelang es den Aussenseitern B. Wolfe und Longardt, eine Bahnlänge zu gewinnen. Zu ihnen gesellte sich das Paar Nickel—Mandelkow. Dann gingen die richtigen Jagden los, Krüger—Funda fingen an, und Lehmann—Wissel setzten nach, stürmten vorbei, aber die rechte Wirkung hatte dies nicht, nur schwächere Mannschaften, darunter allerdings auch Nickel—Mandelkow, wurden abgehängt. Noch immer aber führten Longardt—Wolke, als Knappe überraschend vorstiess, im Handumdrehen dreiviertel Runde gewann, die dann sein Partner Ehmer auf eine ganze ausdehnte. Neue Jagden setzten ein, angestiftet von den Franzosen Lemoine—Guimbretière, die mit aller Kraft versuchten, den Anschluss an die Spitzengruppe herzustellen. Dies gelang ihnen nicht, allzu aufmerksam gingen Ehmer Knappe jedem Ausreisser nach, und das einzige positive Ergebnis war, dass auch Longardt—Wolke vor die Spitze verschwanden.

Vielleicht hätte es noch manche Veränderung im Klassement gegeben, da begann aber der Regen und erzwang den vorzeitigen Abbruch. Das Resultat stellte sich demnach beim 49. Kilometer

1. Ehmer—Knappe 1 : 11 : 32, 14 Punkte. Eine Runde zurück. 2 Krueger—Funda 35 Punkte. 3. Lehmann—Wissel 21 Punkte. 4. Dorn—Maczynski 14 Punkte; 5. Lemoine—Guimbretière 13 Punkte; 6. Miethe—Buschenhage 6 Punkte; 7. B. Wolke—Longardt 2 Punkte; 8. Schwemmler—Kantorowicz 0 Punkte. — Ausscheidungsfahren: 1. Maczynski; 2. Longardt; 3. Balke 4. Kantorowicz.

Modellwettbewerb des „Sturmvogel". Der „Sturmvogel" Flugverband der Werktätigen E. V., veranstaltet am 10. August dieses Jahres im Rahmen der diesjährigen Verfassungsfeier auf dem Zentralflughafen Berlin-Tempelhof einen Wettbewerb für Flugzeugmodelle. Der Wettbewerb ist öffentlich ausgeschrieben, so dass sich jedermann daran beteiligen kann. Neben 500 Reichsmark an Geldpreisen sind noch zahlreiche Ehren- und Trostpreise ausgesetzt. Zugelassen sind zum Wettbewerb Segelflugmodelle, erfolgt von Fesselballonen aus. Wettbewerbsbedingungen und Meldebogen sind bei der Geschäftsstelle des „Sturmvogel" Berlin-Tempelhof, Zentralflughafen, erhältlich. Nach dem Wettbewerb werden ausser Kunst- und Schauflügen zirka 1000 Rundflüge über Berlin zu besonders niedrigen Preisen ausgeführt. Die Veranstaltung findet ihren Abschluss durch ein Luftfeuerwerk.

Vereine und Versammlungen

Sitzung haben morgen:

Arbeiter-Samariterbund, 19,30 Uhr, Kreuzberg, Zum Urbanhafen, Am Urban 20. — Schöneberg, Gericke, Ebersstr. 66. — Köpenick, Hinz, Schönerlinderstr. 5. — Weissensee, Stärke, Charlottenburger Strasse 3.

Esperanto-Gesellschaft Charlottenburg. 20 Uhr, Konditorei Wolter, Charlottenburg, Bismarckstr. 114 (Knie), Klubzimmer. Konversation und Uebungsabend.